Todes- † Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß heute abend 6 Uhr nach kurzem Leiden, uns unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Ludwig Wolfsperger, Landwirt

im Alter von 40 Jahren durch den Tod entrissen worden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wolfsperger.

Sexau (Dorf), 23. August 1910. [3652

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr statt.

Deutsch. Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle Emmendingen.

Freitag, den 26. August, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Fuchsen (2. Stock) öffentliche 3650

Holzarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung:
Können wir durch eine Lohnbewegung unsere Löhne steigern?
Referent: Kollege Raub, Gauvorsteher, Stuttgart.
Zu dieser Versammlung sind sämtliche in der Holzbearbeitung tätige Arbeiter eingeladen. — Freie Diskussion.

Der Einberufer.

Freundliche Einladung
zum 3656
Christl. Jugend- u. Volksfest
am Sonntag, den 28. August 1910, nachmittags 1/2 3 Uhr, auf der Hochburg.

Gesangs-, Posaunenchor-Vorträge und Ansprachen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Evang. Gemeindesaal zu Emmendingen statt.

Gasthaus z. „grünen Baum," Keppenbach.

Am Sonntag, den 28. August
Großer Kirchweih-Tanz
wozu freundlichst einladet
Gottl. Ringwald Wtw. 3655

Zahn-Atelier

J. Fuchs Emmendingen Marktplatz

empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten bei schonender Behandlung und billiger Berechnung.

Schmerzloses Zahnziehen
in den meisten der Fälle, selbst bei hochgradig Nervösen — bewährte Methode.
Behandlung von Mitgliedern der Orts-, Distrikts- sowie sämtlicher Fabrikkrankenkassen von hier und Umgegend.

30 Maurer
20 Taglöhner
finden dauernde Beschäftigung bei
Bauunternehmer Hammann
Emmendingen.

Käufer von
Obstmühlen u. Obstpressen
tun gut, wenn sie mein Lager besichtigen. Ich führe nur beste Fabrikate und verkaufe ganz außergewöhnlich billig.
Conrad Lutz, Emmendingen.

Fahrräder ○ Nähmaschinen
Reichhaltige Auswahl in Fahrrädern und Nähmaschinen nur bewährter Marken. 2709
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen aller Systeme werden schnell, sachgemäss und billig ausgeführt.
Ersatzteile zu Fahrrädern und Nähmaschinen zu billigen Preisen.
A. Nombride
Freiburg. Jetzt: Friedrichstr. 29. Telefon 599.

Erste Emmendinger Reparatur-, Bügel-u. Reinigungswerkstätte für Herren- und Knabengarderobe.
Inhaber:
Karl Klein, Schneidermeister
Kirchstrasse 23.
Preise für Aufbügeln:

Satzanzug	Mk. 1.00	Kraftanzug	Mk. 1.40
Jackenanzug	„ 1.20	Paletot	„ 0.90
Gehrock	„ 1.40	Hose	„ 0.40

Neuanfertigen nach neuester Mode, sowie Reinigen und Aendern bei eleganter und rascher Ausführung zu denkbar billigsten Preisen. 3471
Reichhaltige Musterkollektion steht zur Verfügung
Aufträge werden kostenlos geholt und zugestellt.

Neu! Neu!
Goldguss-Brücken
Telephon 180
Columbia-Aluminium-, Gold-Platten
Goldguss-Plomben
Zahnziehen schmerzlos
E. Peter, Dentist
Emmendingen.

Billig! Billig!
Kaufen Sie bei
Ohlhausen, Freiburg, Weberstr. 3 u. 11.
Neue und gebrauchte Sachen aller Art. Ausstaffierungen für Vereine, Theater, Maskenfeste, Uniformen, Fahnen, Abzeichen, Orden, Ehrenzeichen, Militärkleider, Fuhrmannsmäntel, Sportanzüge, Nähmaschinen, Fahrräder, Möbel. 3076

Emmendinger
Kinematograph
im Drei König-Saal :: Karl-Friedrichstrasse 31.
Vorführung von nur erstklassigsten modernen und einwandfreien lebenden Bildern zur Unterhaltung :: und Belehrung für Erwachsene und Kinder ::
Spieltage:
:: Jeden Samstag, Sonntag und Dienstag. ::
Dienstag und Samstag neues Programm!
Anfang: Werktags abend 6½ Uhr.
Sonntag von 3 Uhr ab ununterbrochen.
Preise der Plätze: 3. Pl. 30, 2. Pl. 50, 1. Pl. 70 Pfg.
Kinder unter 14 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 3464
Anonyme Kino-Gesellschaft.
Direktion: B. Heiserer.

Größere Geldlotterien
können nicht immer
60 Gewinne über 300 Mark
nachweisen, darum kaufen Sie ein Los der
Radolfzeller Zentralmarktlose.
Auf 10 Lose ein Freilos, sowie einzeln sind zu beziehen durch das **Generaldebit d. Oberrhd. Zuchtviehlotterie Stockach (Baden). Lose à 1.20 Mark sind zu haben bei:**
Ommerborn & Co., Emmendingen, R. Biehler, Freiburg, Rolf, Polizeidiener, Bahlingen, Karl Friedr. Rappold, Denzlingen, Emil Scherer, Friseur, Elchstetten, Bär, Friseur, Malterdingen, Strecker, Ortsdiener Sexau, Chr. Würth, zum Bahnhof, Kippenheim, sowie überall wo Plakate aushängen.

Favorit
Herbst — Winter 1910/11
Preis 60 Pfg.
Zu beziehen durch
Ommerborn & Cie.
vorm. Dölter,
Emmendingen.

Zu verkaufen.
Eine gute neumelk.

Kuh
mit dem 3. Kalb
ist zu verkaufen. [3651
Gottlieb Graßmüller, Köndringen.

Für Dauer-Leinen-Wäsche, kalt abwaschbar, allerbeste Marke, allerorts Vertreter gesucht (auch als Nebenbeschäftigung). Höchste Provision, ev. Gratismuster. [3653
Max Eid Nachf., Wäschefabrik Frankfurt a. M.
Erste u. älteste Firma der Branche.

B. G. V.
(Bürger u. Gewerbe-Verein)
Samstag, den 27. August
Vereinslokal (Bautz).

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Frisch auf" Emmendingen.
Samstag, den 27. August
Monats-Versammlung
im Dreikönig (Nebenzimmer). 80
Der Vorstand.

Sonntag, den 28. August
Bezirksausfahrt nach Elzach.
Abfahrt morgens 9.30 Uhr vom Vereinslokal (Drei König).
Die Kollegen von Mundingen und Malterdingen werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.
Der Fahrwart.

Kopflause
und deren Brut vernichtet radikal das Kopfwasser
STYX
Reinlich, sicher, erfolgreich
Flasche 50 Pfg. Zu haben bei
H. Kromer, Drogerie, Emmendingen.

Gesucht
per sofort oder später ein
Mädchen
für Hausarbeit.
Restauration zur „Alten Post"
Waldkirch. [3634

Gesucht
per sofort oder später ein 3634
Mädchen
für Hausarbeit.
Restauration z. „Alten Post" Waldkirch.

Reinliches, fleißiges [3628
Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, findet auf 1. oder 15. September Stelle.
Offerten erbeten an
B. Sauble, Fabrikant, Triberg, Schwarzw.

2 Wohnungen
habe ich in Kollmarsreute, Haus an der Hattsteller, oberhalb Restauration Vogel, bestehend aus je drei Zimmern, Küche und Zubehör eingezogen oder zusammen auf 1. Oktober zu vermieten. 3644
Max Stechele, Merzhausen b. Freiburg.

Marienbad.
Marienstr. 4 — Teleph. 351
Freiburg.
Wannenbäder
Schwimmbäder
Dampf- und Heissluftbäder
Kaltwasserbehandlung
Massage
Vibrationsmassage
Kohlensaure Bäder
Sauerstoffbäder
Bäder mit Heublumen
„ „ Haberstroh
„ „ Kleie
„ „ Fichtennadel
„ „ Dürrheimer Badsalz
„ „ Neurogensalz
„ „ Schmierseife
„ „ Soole
„ „ Moorsalz
Schwitzbäder
in elektr. angewärmtem Mantel sog. Stangerotherm
Fangopackungen
Elektr. Lichtbäder 2614
(Glühlicht und Bogenlicht)
Im Erdgeschoss Hundebad

Bei Bedarf
von
landwirtsch. Maschinen
empfehle mein großes Lager in
Kartoffeldämpfer
verschied. Systeme
Pat. Ventzki Kultivatoren
Lanz-Zentrifugen
Pflüge in verschiedener Ausführung
Futterschneide-Maschinen
Rübenmühlen
Fruchtputzmühlen
Jauche-Pumpen
Obstmühlen u. Obstpressen
Dezimal-Brückenwagen
Webers Patent-Backöfen und Räucherapparate.
Ansolge Waggonbezügen bin ich in der Lage, äußerst **billige Preise** zu stellen. [3336
Hermann Falk,
Eisen- und Maschinenhandlung, Emmendingen.

Ein tüchtiger lediger
Bierführer
gesucht. 3621
Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Darlehen in jeder Höhe
diskret., reelle u. schnellste Erledigung, Ratenrückzahlung zulässig. Provision v. Darlehen durch **Geschäftsstelle der Volksbank, Karlsruhe, J. Ulfinger,** Brauerstr. 11, part. r. Sprechst. 9—1 und 3—7 Uhr, schriftlich Rückporto 20 Pfg. [3648

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen
Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 199 **I. Blatt** (Evang.: Gebzard.) **Emmendingen, Samstag, 27. August 1910** (Kath.: Rufus.) **44. Jahrgang.**

Wochenrundschau.

Mit dem Katholikentag

war die „Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland" verbunden. Der Vorsitzende Fabrikdirektor Brands (M.-Gladbach) konnte in seiner Begrüßungsansprache mitteilen, daß der Verein über 650 000 Mitglieder zähle, dabon die meisten im Rheinland und Westfalen. Zu der Debatte ging Reichstagsabgeordneter Gröber bei der Besprechung der Aufgaben des Verein auch auf die politische Lage ein. Der Redner forderte zum Schluß das katholische Volk auf, in Massen hinter dem Volksverein zu stehen, damit in dem Kampfe gegen den Unglauben die Entscheidung falle für Christus. (Anhaltender stürmischer Beifall.) Nach den Reden einiger Ausländer, die Grüße der Auslandskatholiken überbrachten, wurde die Generalversammlung des Volksvereins geschlossen. — In der zweiten öffentlichen Versammlung des Katholikentages sprach Universitätsprofessor Dr. Josef Beck aus Freiburg i. Schweiz über innere Mission, besonders Großstadtseelsorge. — In der dritten öffentlichen Versammlung am Mittwoch sprach Dr. Bernhart-München über die Bildungsaufgaben der deutschen Katholiken, wobei er hervorhob, daß das Bildungsbedürfnis in jeder Weise, durch die Literatur, die Presse und durch die Seelsorge gepflegt werden müsse. Es gelte, das religiöse Moment der Bildung zu sichern, dazu müßten auch Volksbibliotheken geschaffen werden. Die Katholiken müßten lebhaft in wissenschaftliche Berufe eintreten. Professor Mausbach-Münster sprach über die Frauenbildung und das Frauenstudium, Graf Pestalozza-Nürnberg gegen das Freidenkertum. Abends fand im Stadtgarten eine Unterhaltung statt. — Die vierte geschlossene und letzte Generalversammlung vom Donnerstag befaßte sich mit dem Problem der christlichen Bildung. Graf Schönburg-Glauchau eröffnete die Verhandlungen. Ein Ausschußantrag tritt für die Erhaltung und Errichtung konfessioneller Schulen und Lehrerbildungsanstalten ein und regt die Gründung einer besonderen, die Schulfragen behandelnden Organisation für die Katholiken Deutschlands an. Das Zentralkomitee soll die erforderlichen Schritte tun. Der Antrag hält es ferner für eine der heiligsten Aufgaben und Pflichten der katholischen Lehrer und der diesen angeschlossenen Vereine, Unterricht und Erziehung im Geiste der Kirche einzurichten und die christlichen Erziehungsgrundsätze auch in den Kreisen ihrer Kollegenschaft und in den Standesvereinen ungescheut zu vertreten und zu verteidigen. Der Antrag wurde schließlich angenommen.

Der Kaiser und der Nobel-Friedenspreis.

Zu dem Gerücht, nach welchem der frühere norwegische Minister Löbland als Vorsitzender des Nobelkomitees des Storthings, Kaiser Wilhelm für den diesjährigen Friedenspreis vorgeschlagen habe, als Anerkennung für das Auftreten des Kaisers bei der Annexion Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn äußerte Löbland einer telegraphischen Meldung aus Christiania zufolge, er habe von einem derartigen Vorschlage nichts gesehen und gehört. Da die Vorschläge für den Friedenspreis unter Beifügung von Aufklärungen über die Verdienste des Vorgeschlagenen um die Friedenssache bis zum 1. Febr. eingereicht werden müssen, sei das Nobelkomitee außerstande, die Frage überhaupt zu behandeln.

Eine Kaiserrede über Adelspflichten.

Eine Ansprache Kaiser Wilhelms an drei junge deutsche Aristokraten, die bisher noch nicht im Wortlaut veröffentlicht worden ist, macht „Der Roland von Berlin" bekannt bei Erwähnung der geschäftlichen Unternehmungen der drei Söhne des Grafen v. Alvensleben-Neugattersleben. In Neugattersleben stattete Kaiser Wilhelm am 19. Dezember 1900 einen Besuch ab. Damals — das Denkmal für die heimgegangene Gräfin wurde enthüllt — scharte der Kaiser die Söhne des Hauses um sich und hielt ihnen folgende Ansprache:

Jungens! Ich möchte mal als Freund des Hauses ein ernstes Wort mit Euch sprechen — im Andenken an Eure selige Mutter, die ich so verehrte; Eure selige Mutter war, das kann man wohl sagen, ein Engel! Ihr stammt aus einem alten ehrwürdigen Geschlecht, aus dem so viele berühmte Staatsmänner, hervorragende Generäle und andere tüchtige Männer hervorgegangen sind. Ich weiß, daß Ihr alle eine leichtsinnige Ader habt! Bedenkt, daß Ihr einen Vater habt, der viel Leides hat erleben müssen, der in guten Verhältnissen, aber nicht in so glänzenden Lebt, daß Ihr das Leben so leicht auffassen dürftet! Ihr müßt versuchen, möglichst Euch selbst durchzuarbeiten! Euer älterer Bruder ist seinem Leichtsinn zum Opfer gefallen; ich hoffe, daß er später mal wiederkommt und seine Dienste dem Staate wiederum widmet. Das Sprichwort „Nobleese oblige" muß Euch maßgebend sein. Gebt Euren Standesgenossen ein Beispiel, daß man auch in einfacheren Verhältnissen ein vornehmer Mann sein kann. Tretet womöglich alle ein — macht Eurem Vater und Eurer Familie Ehre! Ich brauche solche Männer — und mein Sohn, wenn er herankommt, erst recht. Unsere Altvorderen waren einfache Leute; sie haben schwere Zeiten durchgemacht; der Feind war im Lande; wir haben diese Zeiten glücklich überwunden; wir müssen aber bedenken, daß solche Zeiten wiederkehren können. Und so hoffe ich denn, daß Ihr mal alle ordentliche Staatsmänner oder Soldaten werdet, und daß Ihr darauf jetzt hinarbeiten wollt und nicht über Eure Verhältnisse leben, darauf gebt mir Eure Hand.

Keine neue Wahlrechts-Vorlage in Preußen.

Es kann nunmehr als sicher betrachtet werden, daß dem preußischen Landtage in dessen nächster Sitzung keine neue Wahlrechtsvorlage zugehen wird. Die maßgebenden Stellen halten es für richtig, mit einer solchen Vorlage, die unter keinen Umständen eine bloße Wiederholung des vorigen Entwurfes sein darf, erst nach den allgemeinen Neuwahlen zum Reichstage wieder an den preußischen Landtag heranzutreten.

Die Reichstagsersatzwahlen

zeigen überall das gleiche Gepräge, den starken Zug nach links, und da die politische Verärgerung oft den extremsten Ausdruck zu suchen pflegt, kommt diese Entwicklung der Sozialdemokratie zugute, nicht so sehr aus Gründen der Parteizugehörigkeit, sondern weil eine große Anzahl von Wählern Wert darauf legen, ihre Unzufriedenheit möglich demonstrativ durch den sozialdemokratischen Stimmzettel zu betätigen. Die Reichstagsnachwahl in dem sächsischen Wahlkreise Zschopau-Marienberg bildet eine neue Ergänzung zu dem Bilde. Diesmal ist es die antisemitische Reformpartei, welche den Mandats- und Stimmenverlust zu verzeichnen hat. Konnte auch an dem Ausgang dieser Wahl kein Zweifel sein, so überrascht doch der außerordentlich starke Stimmenrückgang der Rechtsparteien. Der Besitz dieses Wahlkreises schwankte seit zwanzig Jahren zwischen Rechtsparteien und Sozialdemokratie. Reichsparteiler und Konservative hatten diermal das Mandat inne, wurden dann von den Sozialdemokraten abgelöst, bis im Jahre 1904 die Reformpartei unerwartet einen Erfolg errang, den ihr Führer Zimmermann auch 1907 siegreich verteidigte. Die Sozialdemokratie nun diesmal mit 14 831 für ihren Kandidaten Göhre abgegebenen Stimmen, das Mandat im ersten Wahlgange errungen. Das Fazit ist eine außerordentlich starke Zunahme der Stimmenzahl für die Linksparteien und ein vernichtendes Fiasko der Rechten, die an die letzte Stelle gerückt ist.

Dankerlaß des Kaisers Franz Josef.

Kaiser Franz Josef hat an den Ministerpräsidenten folgendes Handschreiben gerichtet: „Mein lieber Freiherr von Bienerth! Anläßlich der Feier meines 80. Geburtstages sind mir aus allen Teilen meiner Länder unzählige Glückwünsche und Beweise treuer Anhänglichkeit zugegangen, die mein für alle meine Völker gleich treu und warm schlagendes Herz tief gerührt, erfreut und mich zu fernerer Arbeit gestärkt haben. Mit den Gefühlen des tief empfundenen Dankes für den Schutz und die Hilfe, die mir während meines langen Lebens vom Himmel gewährt wurden, steigen zu Gott dem Allmächtigen meine inbrünstigen Gebete auf, er möge auch fernerhin meinem dem Wohle der gesamten Bevölkerung meiner Staaten gewidmeten Walten seinen Segen nicht versagen. Allen, die an diesem Tage meiner in Liebe gedacht, sage ich von ganzem Herzen Dank und beauftrage Sie, dies zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Irrungen.

Roman von Karl v. Malden.

1) (Nachdruck verboten.)

Seit langem war man in den gesellschaftlichen Kreisen darüber einig, daß die Legationsrätin Göllern ihren schwachen, willenlosen Gatten durch eine weit über ihren Stand und ihr Vermögen hinausgehende Lebensweise zugrunde richtete. — Der Haushalt der Frau von Göllern war unbestreitbar einer der glänzendsten in der ganzen Stadt.

Trotzdem wurde beharrlich behauptet, daß sich der Legationsrat Göllern nicht mehr lange in seiner gegenwärtigen Lage zu halten vermöge, daß eine finanzielle Krisis unabwendbar über ihn hereinbrechen müsse. — Nicht bloßer Stadtklatsch war dieses Geflüster, dabon hatte Frau v. Göllern selber am besten erzählen können. Während sie nach außen hin krampfhaft an dem alten Aufwand festhielt, legten sich Geldnot und Sorge immer schwerer auf die Schultern der hochmütigen, leichtsinnigen Frau. — Der Legationsrat hatte ihr die Leitung seines Hauses und auch der Geldangelegenheiten auf ihr dringendes Begehren hin bereitwillig überlassen — zu ihm durfte sie also nicht mit Klagen und mit Bitten um Rat kommen. Wie sie das Unheil allein heraufbeschworen hatte, mußte sie es auch allein zu bekämpfen suchen. Und sie tat dies mit Mut und Energie. Sie erschloß sich Hilfsquellen, wo jede andere Frau scheu verzagt wäre. Daß sich dabei die Schulden immerfort vermehrten, daß die momentane Rettung oft durch einen ungeheuren Preis erkauft werden mußte, das kam bei der nur dem Augenblicke lebenden Legationsrätin nicht in Betracht. Sie pflegte sich über alle Verlegenheiten durch eine einzige Hoffnung zu trösten, durch die Aussicht auf glänzende Heiraten ihrer drei schönen Töchter. Die älteste, Elisabeth, hatte kaum das siebzehnte Jahr erreicht, als die Not der Legationsrätin aufs höchste stieg, als der Ruin der ganzen Familie gänzlich unvermeidlich schien. Und es war augenblicklich weder ein Fürst, noch ein millionenschwerer Bankier bei der Hand, um sich mit Elisabeth zu vermählen und dadurch die Schwiegereltern zu retten.

Nur der Regierungsrat Friedrich von Feldbach zeigte die schlecht verhüllte Absicht, die älteste Tochter Göllerns als Gattin in sein Haus zu führen. Feldbach war ein sehr vermögender Mann, dabei aber noch einmal so alt wie Elisabeth und unangenehm häßlich! Woher sollte die Legationsrätin den Mut nehmen, ihrer reizenden, kaum erblühten Tochter eine solche Heirat vorzuschlagen? Und dennoch mußte der einzige Ausweg, der sich bot, eingeschlagen werden, die einzig helfend ausgestreckte Hand ergriffen werden. Elisabeth mußte das Opfer bilden für das Wohl der ganzen Familie!

Bei dieser Schlußfolgerung angelangt, ließ Frau von Göllern eines Morgens ihre älteste Tochter zu sich bescheiden. Sie hatte mit Absicht den großen Salon für diese Unterredung gewählt, dessen kostbare Möbel und Gemälde ihr zur Illustrierung ihres Textes dienen sollten. Elisabeth kam gänzlich unbefangen zu ihrer Mutter. Sie war sehr reizend anzuschauen in ihrem weißen Morgengewande. Ein silberner Pfeil hielt ihre dicken schimmernden Flechten auf dem klassisch geformten Kopfe zusammen. Ihre großen, tiefblauen Augen glänzten von jugendlichem Frohsinn, ihr lieblliches Auge prangte in der zarten Farbenpracht einer frisch erblühten Teerose.

„Setze Dich zu mir, Elsa", sagte die Legationsrätin. „Ich habe Ernstes mit Dir zu besprechen!"

„Ernstes?" lachte das junge Mädchen. „O, das macht mich ganz froh. Hast Du doch immer behauptet, daß mit mir nicht zwei vernünftige Worte zu reden wären!"

„Ich fürchte, Du wirst Deine kindliche Heiterkeit nur allzubald verlieren, meine arme Elsa!" fuhr Frau v. Göllern fort und führte ihr Taschentuch an die Augen. „Es stehen uns schlimme Tage bevor!"

Das forglose Lächeln verschwand von Elisabeths Lippen. Erschrocken blickte sie zu der Mutter hinüber. „Was meinst Du, Mama, was ist vorgefallen? Ist etwa Papa krank geworden?"

„O nein, nein! Aber andere bittere Sorgen stehen vor der Tür. Wir werden in eine andere Wohnung ziehen müssen, vielleicht in eine recht kleine und ärmliche. Dieses Haus, wo Du geboren wurdest und Deine Kindheit verbrachtest, fällt in die Hände herzloser Wucherer. Und noch mehr, unsere Gläubiger werden unsere Möbel, unsere Kleider verkaufen, um sich bezahlt zu machen. Und es wird alles noch nicht reichen! — Eine entsetzliche Zukunft! Ich erliege diesem Schmerz! Und Ihr armen Kinder, denen ich bisher keinen Wunsch unerfüllt gelassen, Euch sollte ich entbehren sehen? Nein, nimmer, ein rascher Tod wird mich von aller Qual befreien!" Und zu diesen pathetischen, unter zuerst leisem, dann heftig ausbrechendem Schluchzen hervorgestoßenen Worten machte Frau von Göllern auch die entsprechenden theatralischen Gebärden.

Elisabeth saß mit entfärbten Wangen da. „Erkläre mir doch, Mama!" bat sie in bebendem Tone. „Ich fasse das alles nicht, Papa ist also nicht reich?"

„O, daß ich töricht genug war, Euch in diesem Wahn zu lassen!" wimmerte Frau von Göllern, „die Enttäuschung wird nun um so schrecklicher für Euch sein! Nein, Euer Vater besaß außer seiner einträglichen Stellung nur wenig Vermögen, als ich die Seine ward. Vielleicht aber hätten wir uns in einer gewissen anständigen Einfachheit fortbringen können. Das Unglück wollte, daß ich nie gelernt hatte, Einnahmen und Ausgaben gegeneinander abzuwägen. Auch war ich eine zu zärtliche Mutter. Ich fühlte mich nicht imstande, an Eurer Erziehung zu sparen oder Euch die Genüsse Eures Alters und einen gesunden Landaufenthalt zu versagen. Könnt Ihr mich deshalb schelten? Für Euch richtete ich mich und Euren Vater zugrunde! O, ich bin ja hart genug gestraft für meine Schwäche. Das Unglück bricht riesengroß über mich herein!"

„Wenn ich nur mehr von dem allen verstünde", erwiderte Elisabeth. „Ich mache Dir keine Vorwürfe, Mama, ich kann Dich aber auch nicht trösten, da ich unsere Lage nicht begreife. Gibt es denn gar keine Hilfe für uns, gar keine?"

„Keine, als Bezahlen mit unserem letzten Kleidungsstück und dann leben von dem, was uns von dem Gehalte Deines Vaters bleibt, nachdem die Gläubiger ihre Abzüge gemacht haben werden. Leben in Armut und Entbehrung!"

(Fortsetzung folgt).

Die italienische Regierung

beantragt, die Volksschulen zu verstaatlichen. Zurzeit sind sie in den Händen der Gemeinden und führen vielfach ein klägliches Dasein. Die Lehrer werden namentlich in kleinen Orten behandelt und bezahlt wie in Deutschland vor 200 Jahren. Selbst in der Provinz Mailand gibt es Lehrer, die nur 94 Centesimi Gehalt täglich erhalten. Dieses Gehalt sinkt aber in anderen Provinzen, besonders im Süden des Landes, bis auf 23 Centesimi herab. Ja, in der Provinz Teramo gibt es einen Schulmeister, der nur 86 Lire Jahresgehalt bezieht, also nicht einmal zehn Centesimi für den Tag erhält. Unter diesen Umständen darf es nicht verwundern, wenn diese armen Teufel von Jugendbildnern alle erdenklichen Nebenbeschäftigungen treiben, um nicht Hungers sterben zu müssen. Viele bebauen ein Stückchen Feld, andere hüten die Herden der Gemeinde, andere wieder betätigen sich als Schneider und Schuhmacher. In der Provinz Como vereinigt ein Lehrer mit seinem Berufe das Handwerk des Uhrmachers, und in der Nähe von Cagliari versieht der Schulmeister auch das Amt des Briefträgers. Die Lehrerinnen suchen ihr Leben durch verschiedene, ihrer sicherlich nicht würdige Nebenbeschäftigungen zu fristen, so als Wäscherinnen, als Hirtinnen, als Dienstmägde, als Gemüsehausiererinnen.

Zur Lage in Finnland.

Die russische Regierung geht darauf aus, das entrechtete Finnland zum Widerstand zu reizen und damit einen Vorwand zu haben, das einstmals fast freie Land zur russischen Provinz zu degradieren. Zu diesem Zwecke wird der Grenzverkehr allerlei Schikanen ausgesetzt. Als sich beim Ministerpräsidenten Stolypin sein eigener Arzt darüber beschwerte, daß er an Finnlands Grenze von der russischen Gendarmerie sehr unhöflich einer Durchsuchung daraufhin unterzogen worden sei, ob er Waffen einschmuggle, er, der Leibarzt des Ministerpräsidenten, da sagte Stolypin nichts als: „Ich sehe, daß meine Befehle gut befolgt werden.“ Weiter wird nach Finnland das minderwertigste russische Militär gelegt. Es sind darunter Leute, die auf den Kriegsschauplatz kommandiert zu sein glauben und sich wie in Feindesland benehmen. In Helsingfors ist man wieder einmal so weit gediehen, daß eine Dame sich abends auf der Straße nicht zeigen kann, weil sie von betrunkenen Offizieren belästigt wird. Von jeher wurde es so gehandhabt, daß nach Finnland nur die Beamten und Militär versetzt wurden, die eine Strafversetzung nötig hatten. Diese sind wie niemand anders geeignet, den Finnländer aus der mühsam gewahrten Fassung zu bringen. Englische Agitatoren tun das Uebrige. Engländer waren es, die während der Revolutionszeit Waffen nach Finnland schmuggelten und die Finnländer dabei hereinfallen ließen. Die englischen Waffenfabriken brauchen einen Revolutionsmarkt; englische Agitatoren sind es jetzt, die zum bewaffneten Widerstand aufreizen. Die Lage ist trostlos. Das Salma-See- und Kanalsystem ist mit russischen Torpedobooten gespickt. Sie haben Befehl, die dichtbevölkerten Seeufer zu überwachen und nötigenfalls unter Feuer zu nehmen. Die Geschütze der alten Burg in Wiborg und an anderen Stellen sind auf die Städte gerichtet.

Die Revolution in Nicaragua

die durch die Mißregierung des Präsidenten Zelaya vor zehn Monaten zum Ausbruche gekommen ist, hat jetzt, wie es scheint, mit ihrem endgültigen Siege geendet. Zelaya, der zuerst durch grausame Behandlung der Aufständischen des Aufstandes Herr zu werden suchte, konnten sich schon nach wenigen Wochen nicht mehr halten und mußte aus dem Lande fliehen, nachdem er zuvor zu Gunsten des General Madriz abgedankt hatte. Dieser wurde denn auch etwas später vom Kongreß formell zum Präsidenten gewählt und zeigte die Uebernahme der Präsidentschaft den Mächten an. Aber weder die Revolution, noch, was für ihn viel bedenklicher war, die Vereinigten Staaten, die schon Zelaya bekämpft hatten, erkannten ihn als Präsidenten an, und es nützte ihm nicht viel, daß eine Anzahl Staaten, darunter Deutschland, ohne die Entscheidung der Vereinigten Staaten abzuwarten, von seiner Mitteilung Notiz nahmen. Einige Zeit lang schien es freilich, als sei die Revolution vollständig niedergeworfen, dann aber erhob sich der Kampf aufs neue und nahm eine für die Regierung so schlimme Wendung, daß Präsident Madriz jetzt die Präsidentschaft in die Hände des Führers der Revolutionsarmee, Generals José Estrada gelegt hat, der wiederum seinen Bruder Juan Estrada zum Präsidenten ausgerufen hat mit dem Vorbehalt, daß innerhalb sechs Monaten eine endgültige Präsidentenwahl stattfindet. So haben nun die Vereinigten Staaten, die von Anfang an für die Revolution gegen die Regierung Partei nahmen, ihren Willen durchgesetzt. Präsident Estrada wird, wenn er unbehelligt im Besitze der Macht bleibt, ein gefügiges Werkzeug der Washingtoner Regierung sein, die nun aber hoffentlich aus dem Gange der Ereignisse für sich auch die Verpflichtung ableitet, dafür zu sorgen, daß nicht nur in dem kleinen Staat endlich einmal geordnete Zustände eintreten, sondern daß die Republik auch ihren Pflichten gegen andere Staaten als die Vereinigten Staaten nachkommt. Daß Nordamerika selbst bei dieser staatlichen Umwälzung nicht zu kurz kommt, davon darf man ohne weiteres überzeugt sein. Behaupten doch manche der lateinischen Republiken — vielleicht teilweise mit Unrecht — daß die Rolle des großen Ordnungs- und Friedensstifters von dem großen Bruder aus dem Norden bisweilen recht eigennützig gespielt werde.

Das Kaiserreich Korea

hat aufgehört zu bestehen. Den Kundigen kam es nicht überraschend. Schon nach dem Ausgang des letzten russisch-japanischen Krieges war das Schicksal des Pufferstaates Korea besiegelt, und wenn die Japaner noch die Fiktion von dem selbständigen Kaiserreich aufrecht hielten, so war das nur kluge Politik, und das Abwarten der des Besitzes Sicheren. Noch vor wenigen Monaten schien es, als ob die Annexion Koreas durch Japan nicht so nahe bevorstehe. Der japanische Ministerpräsident Marquis Katsura erklärte damals kurz nach der Ermordung des Fürsten Ito, des Generalresidenten von Korea, er werde sich streng an die Politik des Ermordeten halten, als dessen Schüler und Nachfolger er sich betrachte. Die Politik des Fürsten aber war — das hat er selbst oft genug ausgesprochn — auf einen ganz langsamen Ausgleich zwischen den beiden Staaten, eine jahrzehntelange Amalgamierung und eine Durchdringung der wirtschaftlichen und der geistigen Beziehungen gerichtet. Denn er war ein wirklich ehrlicher Freund der Koreaner und die Freiheitsliebenden im Lande der Morgenfrische werden wohl jetzt eingesehen haben, daß sein Tod, der ihnen die Freiheit bringen sollte, die Freiheit endgültig genommen hat. Freilich für sein Vaterland hat Fürst Ito den faktischen Besitztitel in einen juristischen verwandelt. Man hatte im Volke nie seine Langmut gegenüber Korea verstanden und sich nur kopfschüttelnd seiner alles überragenden Autorität gefügt. Der Krieg mit Rußland war siegreich verlaufen, aber der Friede von Portsmouth wurde ganz allgemeine als eine Niederlage empfunden. Die so nötige Kriegsentschädigung blieb aus, der Landgewinn mit dem kleinen Südzipfel der Mandschurei war wirklich gering, und das ersehnte Korea blieb selbständig. Seit jenen Tagen verschwanden die Hetzer und Heißsporne nicht, die Korea als verspäteten Siegespreis des russisch-japanischen Krieges beanspruchten. Der Tod des Fürsten Ito, die inneren Wirren in Korea selbst und manches andere gaben ihnen nur neue Nahrung, und nun hat Marquis Katsura getan, was ein kluger Ministerpräsident in seiner Lage ohne kompakte Majorität in der Kammer mit vielen inneren Schwierigkeiten im eigenen Land nur tun konnte: er hat dem Volkswillen nachgegeben und damit dem japanischen Nationalbewußtsein und dem japanischen Volke eine Genugtuung gegeben, die seinen Machthunger wohl für einige Zeit stillen kann.

Politische Tagesübersicht.

Zur Ostasienfahrt des Kronprinzen.

Kiel, 26. Aug. In Marinekreisen wird die Frage erwogen, ob der Kronprinz die Reise nach Indien und Ostasien an Bord eines Postdampfers oder eines Kriegsschiffes machen soll. Wie es heißt, wird der Kronprinz die Reise an Bord eines Kriegsschiffes antreten. Die Entscheidung dürfte schon in den nächsten Tagen fallen. Wahrscheinlich wird die Wahl auf den Panzerkreuzer „Gneisenau“ fallen. Die Reise wird zunächst nach Indien gehen. Zur Rückreise wird der Kronprinz voraussichtlich einen Postdampfer der ostasiatischen Linie benutzen.

Die Wahl in Zschoppau-Marienberg.

Berlin, 25. Aug. Der Vorwärts schreibt zum Ausfall der Reichstagsersatzwahl in Marienberg-Zschoppau: Der Wahlausfall bedeutet die denkbar schärfste Verurteilung der Politik, die im Zeichen des Schnappsblockes in Deutschland getrieben wurde und noch immer getrieben wird. Das Wahlresultat bedeutet aber noch mehr, nämlich eine scharfe Absage an den Liberalismus, der sich einbildete, im Trüben fischen zu können. Vor allen Dingen aber ist diese Wahl gewissermaßen eine Generalprobe für den Ausfall der allgemeinen Wahlen gewesen, die im nächsten Jahre stattfinden. Die bürgerlichen Parteien werden die Hoffnungen, die sie hegten, wesentlich reduzieren müssen. Sachsen ist auf dem besten Wege, wieder das rote Königreich zu werden. Das vorliegende Wahlresultat ist der beste Beweis dafür, daß die Sozialdemokratie mit der Haltung, die sie im Reichstage eingenommen hat, auf dem richtigen Wege war. Auf den Höhen des Erzgebirges weht wieder die rote Fahne der Sozialdemokratie.

Zur Begegnung des Zaren mit dem Kaiser.

Berlin, 26. Aug. Der „Lok.-Anz.“ schreibt, daß der deutsche Kaiser seinen Besuch auf Schloß Friedberg mit Rücksicht auf den leidenden Zustand der Zarin abgesagt habe. Diese Meldung dürfte zu Mißverständnissen Anlaß geben und bedarf daher der Erläuterung. Bisher war über Zeit und Ort der Begegnung noch keine feste Bestimmung getroffen worden. Wenn nun von einem Besuch des Kaisers in Friedberg Abstand genommen wurde, so bedeutet das keineswegs, daß damit auch die in Aussicht genommene Zusammenkunft aufgegeben sei. Diese wird vielmehr bestimmt während des Aufenthaltes des Zaren in Deutschland stattfinden, wahrscheinlich aber erst nach Beendigung der Badekur der Zarin.

Die englischen Spione.

Kiel, 26. Aug. Die Borkumer Spionage-Affäre wächst sich immer mehr zu einer großen Landesverratssache aus. Es ist jetzt festgestellt, daß die beiden Verhafteten bereits voriges Jahr Zeichnungen der deutschen Festungs-Werke an der Nordseeküste von dritter Seite zu erlangen versucht haben und daß sie auch photographische Aufnahmen des neuen Kriegshafens in Helgoland an eine auswärtige Macht geliefert haben. Die Ermittelung nach den zweifellos vorhandenen Mithelfern werden den Kieler Neuesten Nachrichten zufolge fortgesetzt, im Interesse der Untersuchung jedoch geheim gehalten.

Emden, 26. Aug. Die beiden der Spionage verdächtigen Engländer verweigern jede Auskunft über ihre Personalien. Die von ihnen gemachten photographischen Aufnahmen sind größtenteils, wie nunmehr feststeht, Photographien von Festungsanlagen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist ihre Abführung nach Leipzig, wo sie vor das Reichsgericht gestellt werden, bevorstehend.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, 24. Aug. Die Pforte bewahrt gegenüber dem Ergebnis der Wahlen in Griechenland eine kühle Reserve. Die maßgebenden Staatsmänner erklären, man müsse eine offizielle Bestätigung der Athener Nachrichten abwarten. Die Blätter weisen auf die von den Schutzmächten der kretischen Regierung unter dem 13. Februar eingereichten Note hin, worin die Schutzmächte für den nunmehr eingetretenen Fall mit den energischsten Maßnahmen drohen. Andererseits scheint die Pforte bereits einen vorsichtigen Rückzug antreten zu wollen. Es wird hervorgehoben, Venizelos stamme zweifellos aus Pyräus und sei als hellenischer Untertan geboren. Er dürfe daher zur Nationalversammlung gewählt werden, wenn er auf seine Stellung in Kreta verzichte.

Die griechischen Wahlen.

Paris, 25. Aug. Der Matin meldet aus Athen: Das Wahlresultat ist immer noch nicht definitiv bekannt. Es wird jedoch bestätigt, daß die Majorität für die Volkspartei ist. Venizelos hat seine baldige Ankunft in Athen telegraphisch angemeldet. Das gegenwärtige Kabinett wird solange am Ruder bleiben, bis zum Zusammentritt der Kammer, aber dann wird Venizelos mit der Bildung der Regierung beauftragt werden.

Chronologische Uebersicht der Kriegsbegebenheiten 1870/71.

26. August. Straßburg wird fortwährend beschossen, von Kehl aus mit Belagerungsgeschützen und von der Südfront aus, Nachts mit Feldartillerie und von der Nordfront, ebenfalls mit Belagerungsgeschützen. Die Citadelle, Magazine und eine große Zahl von Gebäuden stehen in Flammen. — Die deutschen Vorposten stehen 500 bis 800 Schritte vor der Festung. — Preußische Ulanen greifen die Stadt Epernay an. Chalons ist von den Deutschen besetzt. — Eine Proklamation des General-Gouverneurs von Lothringen an die Bewohner sagt u. a.: „Die Gesetze des Landes bleiben vorläufig bis zur Einführung des allgemeinen deutschen Gesetzbuches in Kraft.“

27. August. Die „Indep. Belge“ teilt mit, Kaiser Napoleon habe die Absicht, Bourges, südlich von Paris, zu befestigen, und sich mit der Regierung und den Truppen dorthin zurückzuziehen. — Ein Teil der deutschen Truppen ist bis Verdun vorgedrungen.

27. August. Badische Pioniere zerstörten in der letzten Nacht die Schleußen der Festung Straßburg, welche das Wasser zum Stauen brachten.

27. August. Siegreiches Reitergefecht zwischen dem 3. sächsischen Reiterregiment und einer Schwadron Ulanen gegen sechs Eskadronen Chasseurs in der Gegend von Buzancy, zwischen Vouziers (an der Aisne) und Stenay (an der Maas) nordöstlich von Chalons.

28. August. Erfolgloser Ausfall der Straßburger Besatzung. Die Schanzgräben sind bis auf 5 bis 600 Schritte vom Glacis vorgeschoben.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 26. Aug. Wie verlautet, hat der Oberschulrat den Direktoren der Gymnasien freie Hand gegeben, eine Lateinstunde in Griechisch umzuwandeln.

Karlsruhe, 25. Aug. Wie die Frequenzlisten der badischen Kur- und Badeorte beweisen, hat sich auch in diesem Jahre der Fremdenverkehr im Badnerland trotz der wenig günstigen Witterung gegen das Vorjahr wiederum bedeutend gehoben. So betrug in dem herrlich gelegenen Triberg, um nur ein Beispiel herauszugreifen, die Fremdenfrequenzziffer am 18. d. M. 11 995, also rund 2000 mehr als im Vorjahr. Neben den einzigartigen Naturschönheiten des Unterlandes, des Schwarzwaldes und des Bodensees ist es vor allem die mustergültige Verpflegung, die in den durchweg soliden Gasthöfen des Landes geboten wird, die die Fremden anzieht. In Baden-Baden hat die große internationale Rennwoche ihren Höhepunkt erreicht. Gestern war Blumenkorso in der Lichtentaler Allee, an dem auch Zeppelin 6 teilnahm. Am Samstag kommt der Große Preis von Baden zum Austrag. Der Zeppelin 6 unternimmt übrigens täglich mehrere große Passagierfahrten, die ihn bald nach Karlsruhe, bald nach Straßburg usw. führen. In dem schon erwähnten Triberg findet nächsten Sonntag wiederum an den Wasserfällen italienische Nacht mit großem Feuerwerk statt. In Badenweiler hatte die Aufführung der Frauenkomödie „Mopsus“ durchschlagenden Erfolg. Im Kursaal hatte die Großherzogin Hilda von Baden einen bunten Abend veranstaltet, an dem die Primaballerina vom Kaiserlichen Russischen Hoftheater in Moskau, Frau Nera Mossolowa, stürmischen Beifall fand. Am 28. August ist dort großes Benefizkonzert der ausgezeichneten Kurkapelle. Auch in Haslach sind für Sonntag, den 4. September große Festlichkeiten geplant.

Durlach, 28. Aug. (Telegramm.) Gestern Abend wurde hier Fabrikarbeiter Ludwig Weickert im Streite erstochen. Der Täter ist August Walther, ein verheirateter Mann und Vater von 6 Kindern.

oc. **Baden-Baden**, 26. Aug. Das Luftschiff „Z. 6“ unternahm heute vormittag halb 11 Uhr mit einer Anzahl Passagieren eine vorzüglich gelungene Fahrt nach Straßburg, überflog mehrmals die Stadt und kehrte nach 2 Stunden zur Luftschiffhalle zurück. — Da Gewitterneigung herrscht, war das Luftschiff bis heute nachmittag 5 Uhr nicht wieder aufgestiegen.

oc. **Wolfach**, 28. Aug. Wie schon früher gemeldet, feiert die hiesige Freiw. Feuerwehr am morgigen Sonntag das Fest ihres 50jährigen Bestehens.

oc. **Tiefenstein**, 26. Aug. (Wetterschaden im Albtal). Ueber die gemeldete Verkehrsstörung auf der Albtalstraße ist noch zu melden, daß die unmittelbar an der erwähnten Durchbruchstelle mit der Albtalstraße zusammentreffende Steinbachstraße vom parallel mit der Straße laufenden Steinbach auf eine Strecke von mehr als einem Kilometer teilweise vollständig abgerissen und, wo noch sichtbar, unterwaschen ist. Es ist ein grausiges Trümmerfeld, das dieses sonst so kleine Wässerchen geschaffen hat, und wenn kein Menschenleben zu beklagen ist, so ist dies ein wahres Wunder. Die in der Nähe liegende Sägemühle ist arg beschädigt. Die Hauptdurchbruchstelle an der Albtalstraße ist 40 Meter lang und 7 Meter hoch. Sie erscheint, als wenn man das betr. Straßenstück glatt herausgeschnitten hätte. — Der Postverkehr kann an der Unfallstelle nur vermittelst Umsteigen (über einen Notsteg) aufrecht erhalten werden. Für den Frachtverkehr sind die beiden Straßen auf Wochen hinaus gesperrt.

oc. **Pforzheim**, 26. Aug. Verhaftet wurde der 36 Jahre alte verheiratete hiesige Schlachthofaufseher Emil K. aus Stein wegen Sittlichkeitsverbrechens, verübt an einem 8 Jahre alten Mädchen.

oc. **Mannheim**, 26. Aug. (Abgestürzt.) Der Sohn des hiesigen österreichisch-ungarischen Vizekonsuls Viktor Leser, der in Genf studiert, ist vom Salève abgestürzt und war sofort tot.

oc. **Heidelberg**, 26. Aug. Der Gendarm Sänger, der sich auf dem Transport an einer Gefangenen verging, wurde vom Kriegsgerichte zu 6 Monaten 1 Tag Gefängnis, Degradation und Entlassung aus dem Gendarmeriekorps verurteilt.

oc. **Weinheim**, 26. Aug. Der flüchtige Rechner der Ortskrankenkasse Weinheim, Karl Braun, wurde gestern in Würzburg festgenommen.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Kenzingen**, 27. Aug. Ergebnis der Sitzung des Schöffengerichts Kenzingen vom 26. August: 1. Fall: Strafsache gegen die ledige Amalie Fehr von Hecklingen wegen Diebstahls. Das Urteil lautete auf 8 Tage Gefängnis. — 2. Fall: Strafsache gegen Dienstknecht Jakob Schmitt von Pirmasens wegen Unterschlagung. Der Angeklagte wurde zu 15 Mk. Geldstrafe ev. 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — 3. Fall: Strafsache gegen Karl Konstantin Füchter von Kenzingen wegen Unterschlagung. Gegen den sich z. Zt. in Eupen in Haft befindlichen Angeklagten wurde auf 5 Wochen und 2 Tage Gefängnis erkannt. 1 Woche gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt. — Eine Privatklage des Rechtsagenten Schumacher hier gegen Landwirt Franz Müller hier wurde außergerichtlich erledigt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr.“ gestattet.

* **Emmendingen**, 27. Aug. Im Feuilleton der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines äußerst spannenden Romans: „Irrungen“ von Karl v. Walden. Insbesondere bei unseren geschätzten Leserinnen dürfte diese Lektüre großes Interesse finden und möchten wir deshalb nicht verfehlen, auf den Roman aufmerksam zu machen.

* **Emmendingen**, 27. Aug. Morgen Sonntag, den 28. August, veranstaltet der Arbeiter-Bildungsverein Emmendingen bei seinem Mitglied Karl Ramsperger ein Gartenfest, worauf die Mitglieder des Vereins nochmals aufmerksam gemacht werden.

* **Emmendingen**, 27. Aug. Die zahlreichen Freunde des Freiburger Kolosseums in unserem Leserkreis dürften mit Freuden die Nachricht vernehmen, daß der mit Recht beliebte Vergnügungstempel am 1. September wieder seine Hallen öffnet. Näh. ist aus dem Inseratenteil zu ersehen.

≈ **Emmendingen**, 27. Aug. Der Kreisverein Emmendingen im Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig veranstaltet am Sonntag, den 4. September, im Hotel „zur Post“ ein Tanzvergnügen, worauf schon jetzt hingewiesen werden soll. Durch ein reichhaltiges Programm ist für Unterhaltung der eingeladenen Gäste sowie Mitglieder bestens gesorgt, so daß der Abend einen befriedigenden Verlauf nehmen wird. Näheres wird nächste Woche durch Inserat bekannt gegeben.

— **Verkauf von badischen Edelbranntweinen.** Die Badische Landwirtschaftskammer ladet hiermit diejenigen Produzenten, welche bereit sind, Kirschen- und Zwetschgenwasser auf den von ihr für den Herbst d. J. in Aussicht genommenen Obstmärkten sowie bei anderen Gelegenheiten zum Verkauf zu bringen, ein, von jeder Sorte 2 halbe Flaschen bis spätestens 15. September d. J. an die Landwirtschaftskammer Karlsruhe, Stephanienstraße. 43, zur Vorprobe unter Ausfüllung eines von dieser zu beziehenden Anmeldebogens einzusenden. Je nach dem Ergebnis der Vorprobe erhalten die Einsender Mitteilung über die Zulassung ihrer Erzeugnisse und die spätere Einsendung derselben in Korbflaschen. Produzenten, deren Edelbranntweine bereits anläßlich der im Mai d. J. stattgefundenen Vorprobe für die Ausstellung in Hamburg ausgewählt worden sind, bleiben von der Vorprobe am 15. September ausgeschlossen, zumal ihre Erzeugnisse ohne weiteres schon für die Obstmärkte der Landwirtschaftskammer zugelassen sind.

— **Spanische Schwindelbriefe.** Die Karlsruher Polizeidirektion erläßt folgende Warnung: Wie schon mehrfach in den letzten Jahren, ergehen neuerdings von Spanien aus durch Briefe schwindelhafte Aufforderungen zur Einsendung von Geld zwecks Auslösung eines gepfändeten Koffers, der große Summen enthalten soll, welche dann der Briefschreiber mit dem Geldeinsender teilen will. Nach den bisherigen Erfahrungen ist es nicht möglich, die Bestrafung der in Spanien sich aufhaltenden Betrüger herbeizuführen. Es erübrigt nur, vor diesem Schwindel abermals zu warnen.

* **Sexau**, 26. Aug. Mit dem am 22. Aug. erfolgten Ableben des unverheirateten Landwirts Wilhelm Kasper dahier tritt die Gemeinde in den Besitz des von ihm und seinem bereits vor 5 Jahren verstorbenen Bruder testamentarisch vermachten Legats von 20 789 Mark 12 Pfg. Der Armenrat Sexau ist der Verwalter dieser hochherzigen Stiftung. Der Armenrat ist berechtigt, aus den Zinserträgnissen dieser Stiftung Unterstützungen an Arme zu verteilen. Die Gemeinde schuldet den Stiftern ein dankbares Gedächtnis.

* **Sexau**, 26. Aug. Der Dienstknecht Wilhelm Schillinger erlitt am 22. Aug. einen bedauerlichen Unfall beim Holzverladen. Er brach einige rechtsseitige Rippen und trug innerliche Quetschungen davon. Jedoch befindet er sich glücklicherweise auf dem Wege der Besserung.

Bleichheim, 24. Aug. (Besitzwechsel.) Das Gasthaus zum „Hirschen“, bisher Eigentum des Lahrer Brauhauses, ging dieser Tage in den Besitz des hiesigen Metzgermeisters August Schnell um den Preis von 22 500 Mark über. Schnell war schon einmal vor Jahren Besitzer dieses Gasthauses und hat es seinerzeit um 14000 Mark verkauft.

F **Jechtingen**, 26. Aug. Bei dem gestern nachmittag im Anwesen des Metzgers und Postagenten Anton Bohny hier ausgebrochenen Brand, wodurch das aus Scheuer und Stallung bestehende Oekonomiegebäude vollständig eingeäschert wurde, dürfte der Gebäudeschaden sich auf etwa 1800 Mk., der Fahrnisschaden auf ca. 2400 Mk. belaufen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

♂ **Bischoffingen**, 26. Aug. Gestern und heute ertönte hier die Sturmglocke. Gestern nachmittag wurde unsere Löschmannschaft nach Jechtingen gerufen, wo die Scheuer des Postverwalters Bohny brannte, heute vormittag zum Stationsgebäude Burkheim-Bischoffingen. Daselbst war ein Speicherbrand ausgebrochen. Beide Mal wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Ueber die Entstehungsursache konnte unsere Löschmannschaft nichts genaues erfahren.

♂ **Bischoffingen**, 26. Aug. Heute wurden hier Zwetschgen gefaßt. Es wurde für den Zentner Mk. 7.50 bezahlt.

♀ **Waldkirch**, 26. Aug. Gestern abend wurde die ledige Albertine Dufner von hier unter großer Beteiligung Verwandter und Anteilnehmender zu Grabe getragen. Ein eigentümliches Schicksal war der Verstorbenen beschieden. Vor mehr als Jahresfrist begab sich dieselbe erkrankt in ärztliche Behandlung nach Freiburg. Es fand eine Untersuchung bezw. Beobachtung mit Röntgenstrahlen statt. Sei es nun Unvorsichtigkeit oder Außerachtlassung nötiger Informationen, kurzum, es fand eine Verbrennung statt und konnte darauf die Patientin lange Zeit nur unter Wasser gehalten werden, wo sie auch bei Nacht zubringen mußte. Von einer Heilung konnte keine Rede mehr sein. Nun ist die erst 24jährige Person ihrem qualvollen Leiden erlegen. Der Fall machte in Stadt und Bezirk viel von sich zu reden.

♂ **Waldkirch**, 26. Aug. Vonseiten verschiedener Arbeitervereine hiesiger Stadt und Nachbarschaft wurde bei der Stadtverwaltung der Antrag zur Errichtung eines Gewerbegerichts gestellt. Es steht außer Zweifel, daß diesem Gesuche entsprochen wird.

⊙ **Oberwinden**, 26. Aug. Gestern machte der hier noch in sehr gutem Andenken stehende Herr Hauptlehrer Kreuz in Hecklingen einen Schülerausflug zu Wagen hierher. Den Ausflüglern hatte sich Herr Bürgermeister Kitzling und Herr Pfarrer Dold von dort angeschlossen. Dieselben bestiegen, da gerade Wallfahrtstag war, sogleich den Hörnleberg. Die Kinder waren entzückt von dieser schönen Kirche und der herrlichen Aussicht, die ja noch ihren Heimatsort umfaßte. Nach einem wohlschmeckenden Mittagsmahl im Bahnhofrestaurant wurde die Rückfahrt um 3 Uhr nachmittags wieder angetreten. als Unterlehrer tätig und wird der jetzigen Generation unver- Herr Kreuz war mehrere Jahre hier als Unterlehrer tätig und wird der jetzigen Generation unvergeßlich bleiben.

X **Oberwinden**, 27. Aug. Für das am morigen Sonntag hier stattfindende Jubiläum unsrer Musikkapelle ist alles mit der Ausschmückung des Ortes beschäftigt, um die zahlreich zu erwartenden Festgäste aufs beste empfangen zu können. Viele Vereine aus dem Elz- und den benachbarten Tälern haben sich angemeldet und 12 Musikkapellen werden den Festzug verherrlichen und auch sonst ihre Weisen hören lassen. Ebenso werden 40 Festjungfrauen in der Tracht des Tales den freundlichen Rahmen des Festes vervollständigen. Die Losung für alle Bewohner der Gegend dürfte deshalb morgen heißen: Auf nach Oberwinden!

X **Unter-Prechtal**, 27. Aug. Mit der Oehmdernte hat man hier begonnen, die trockenen Wiesen liefern einen schönen Ertrag, während die nassen Wiesen nicht so gut stehen. Mit der Kartoffelernte steht es ebenfalls so, bei den ebenen Aeckern sind die Kartoffeln klein und faulen, dagegen auf den steilen Aeckern ist das Ergebnis besser.

≈ **Unter-Prechtal**, 26. Aug. Die Pläne zum Umbau des Schul- und Rathauses hat Herr Regierungsbaumeister Mallebrein in Freiburg entworfen; auch ist demselben die Bauleitung übertragen worden.

Neueste Nachrichten.

Gleiwitz, 26. Aug. (Kampf mit Wilderern). Der Jagdaufseher Clemens traf im Walde drei Wilddiebe, die auf ihn schossen, als er sie aufforderte, die Gewehre niederzulegen. Clemens schoß gleichfalls und tötete einen der Wilddiebe. Clemens selbst wurde schwer verletzt.

Cettinje, 26. Aug. Der deutsche Gesandte von Pilgrim-Baltazi übergab gestern Vormittag in feierlicher Audienz das Handschreiben des deutschen Kaisers an den Fürsten. Der Kaiser gratuliert in herzlichen Worten zur Doppelfeier des Regierungs-Jubiläums und der goldenen Hochzeit.

Freier Ort für freies Wort.

Oeffentliche Anfrage.

Sexau. Man wünscht hier Aufklärung darüber, ob ein Arzt, der den von den Emmendinger Aerzten vereinbarten Sonntagsdienst hat, recht handelt, wenn er zu einem Patienten gerufen wird und doch nicht erscheint. Der Fall ist um so tragischer, da der betreffende Patient, zu dem am Sonntag, den 21. Aug. der Arzt vergebens gerufen wurde, vier Tage darauf, am 25. Aug., starb. — Ebenso bedarf es der Aufklärung, ob ein Armenarzt, der aus der Gemeindekasse ein Aversum bezieht, verlangen kann, daß die Angehörigen zu öfters wiederholten Malen über den Krankheitszustand berichten müssen und zu diesem Zweck Zeit und Geld aufwenden müssen, um in der Wohnung des Arztes in Emmendingen zu erscheinen, anstatt daß der Armenarzt sich persönlich von dem Zustand des Patienten, seiner Besserung oder seiner Verschlimmerung, in der Wohnung des Erkrankten dahier überzeugt.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Wagenstadt, 25. Aug. Frieda Rosina Hirsch geb. Hirsch, Ehefrau ds Landwirt Friedrich Hirsch, 32 Jahre alt.

Kiechlinsbergen, 26. Aug. Auguste geb. Zwigard, Ehefrau des Schusters Reinhard Flesch, 72 Jahre alt. Beerdigung am 28. August, nachmittags 1 Uhr, in Kiechlinsbergen.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 28. August (14. Sonntag nach Trinitz): 9 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. (Stadtvikar Thiel.) 10 Uhr vorm.: Christenlehre für die Knaben. (Stadtpfarrer Braun). 11 Uhr vorm.: Taufen. 10.15 Uhr vorm.: Filialandacht in Wasser. (Stadtvikar Thiel).

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 28. Aug. (15. Sonntag nach Pfingsten): 5.30 Uhr vorm.: Beichtgelegenheit. — 6.30 Uhr vorm.: hl. Kommunion und Frühmesse. — 9 Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt. 1.30 Uhr nachm.: Vesper (Mag. S. 284).

Für die Hochwassergeschädigten in Baden

sind bei der Geschäftsstelle dieses Blattes weiter eingegangen: Frau L. Weißer Wwe. Mk. 3.—, V. S. Mk. 1.—, Fr. Looser, Bäckermeister, Winterthur, Mk. 5.—, Ungenannt Mk. 2.—, Ungenannt Mk. 1.—. Summa Mk. 12.—. Schon veröffentlicht Mk. 155.—. Zusammen Mk. 167.—.

Um weitere Gaben wird gebeten.

Die Geschäftsstelle der „Breisg. Nachr.“, Emmendingen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Vorübergehend trüb, Regen aber keine anhaltende Verschlechterung.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 32° C., gestern abend 7 Uhr + 24° C., heute früh 7 Uhr + 16½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

— Auf dem Gebiete der Obstverwertungsmaschinen leistet die Firma Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M., das Hervorragendste. Die Mayfarth'schen Pressen und Mühlen sind so weltberühmt, daß die Firma seit ihrem nahezu 40jährigen Bestehen nunmehr über 30 000 Stück geliefert hat. Diese enorme Verbreitung bürgt mehr als Worte für Güte und Preiswürdigkeit. Ein Besuch der Arbeitsstätte ist empfehlenswert.

Als Krankenwärter bei einzelnem Herrn oder Krankenhaus sucht ein 20jähr. gedienter Militär, kath., mit guten Zeugnissen, bis 25. Aug.
Stellung.
Jos. Kurz, Wärter bei Sr. Exl. Graf z. Lippe, Villingen, Waldhotel.

Patentanwalt
C. Kleyer, Karlsruhe.

Wagen-Verkauf.

2 leichte bereits neue Viktoriawagen, 1 gebrauchter Jagdwagen 1 leichter zweiräd. Tilbury, wie neu, und sonst noch verschiedene Wagen hat zu verkaufen
Hch. Linker, Wagenbauer
Lahr. 3672

Geschäftsverlegung u. -Empfehlung.
Einer werten Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung die Mitteilung, daß ich meine Bäckerei von der Markgrafenstraße 57 nach der 3687
Markgrafenstraße 37
in das Haus des Herrn Werkmeisters Mayer verlegt habe. Da alles nach dem neuesten System eingerichtet worden ist, so kann ich deshalb für stets frische Ware garantieren. Ich halte mich auch fernerhin meiner w. Kundschaft bestens empfohlen und zeichne
Hochachtungsvoll
Adolf Adry,
Bäckermeister.

Ein junger, tüchtiger 3685
Mann
sucht sofort Stelle in einem Flaschenbiergeschäft.
Näh. im Verl. ds. Bl.

Mehrere tüchtige 3603
Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17.

Gesucht
per sofort oder später ein
Mädchen
für Hausarbeit.
Restauration zur „Alten Post“
Waldkirch. [3684

Kommissionen
nach Kenzingen besorgt gegen geringe Vergütung. Abgang in Weisweil mittags 12 Uhr, Rückkunft gegen 8 Uhr.
Gg. Brenner,
Schneidermeister Weisweil.

Einen gut erhaltenen
Pritschenwagen
mit ca. 60—80 Ctr. Tragkraft, sucht zu kaufen 3680
Franz Schwörer
Kenzingen.

Guter jüngerer
Rattenfänger
zu kaufen gesucht.
Angebote m. Preis unter H. 4099 an die Geschäftsstelle ds. Bl

Sichere Existenz!
Hoher Verdienst (Nebenverdienst) durch leichte häusliche Tätigkeit, Kapital und Fachkenntnisse nicht nötig. Für Jedermann (auch Damen) geeignet. Anfragen an K. Zehender, Frankfurt a. M. 17. [3654

Kaffee : geröstet
Mk.
Qual. 2, dunkel gebr., 9½ Pfd. 9.50
3a, Perl, 9½ 9.97
4, hell gebr., 9½ 10.45
6, 9½ 11.40
7a, Perl, 9½ 12.35
franko geg. Nachn. in feinster Ware.
C. H. Waldow, Holl., Hamburg 110.

Kursbücher
Reisekarten
Reiseführer
Reiselektüre.
Stets auf Lager!
Ommerborn & Cie.
vorm. Dölter
Emmendingen.

Zur Neuanfertigung, sowie zum Ausbessern von
Herren- u. Damen-Wäsche usw.
empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und guter Bedienung.
Frau A. Krayer Ww. Weißnäherin
Emmendingen, Mundingerstr. 22.

Einfaches möbliertes
Zimmer
in der Unterstadt per sofort zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter St. 5000 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein möbliertes
Zimmer
wird per 1. September zu mieten gesucht.
Schriftliche Offerten unt. Chiff. H 3676 an die Expeb. ds. Bl.

Wohnung
zu vermieten an anständige, kleinere Familie. 3657
Zu erfragen bei
Franz Merkle, zum Fuchsen,
Emmendingen.

Wohnung
zu vermieten!
Eine 2-Zimmerwohnung samt Zubehör ist sofort unentgeltlich auf mehrere Jahre zu vermieten. Es wollen sich hier nur ehrliche Leute am Sonntag den 28. ds. Mts. Haus Nr. 12 in Sexau melden.

Wohnung zu vermieten.
Eine schöne 3 Zimmerwohnung parterre samt Zubehör hat zu vermieten 3537
Anton Novere,
Bauunternehmer, Sexau-Lerch.

Volontär-Stelle
gesucht.
Junger Mann, welcher eine höhere Handelsschule absolviert und schon längere Zeit auf kfm. Kontor tätig war, Maschinenschreiben und Stenographie bewandert, wünscht eine Stelle zur weiteren Ausbildung auf Kontor oder Magazin. Emmendingen bevorzugt. Offerten unter A. Z. Nr. 3677 an die Expeb. ds. Blattes.

Krankenkasse.
Grösste u. beste kostenfreie
Stellenvermittlung
Mittel- u. Süddeutschlds.
Bis jetzt 70 000 Stellen bes.
Vereinsbeitr. M. 5.— halbj.
Kaufm. Verein
Frankfurt a. M.
Unterstützungskasse.

Warnung! vor den wertlosen Nachahmungen der aechten Rotti-Bouillon.
Rotti macht wenig Reklame, daher denn auch die Qualitäts-Bouillon. Kaufen Sie Originaldosen mit Gutscheinen. Im Sommer gibt es nichts praktischeres.
8285
Houssedy & Schwarz, ROTTI-Gesellschaft, m. b. H., München.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Onkels

Wilhelm Kasper

sagen wir allen unseren herzl. Dank. Besondern Dank dem Herrn Pfarrer Wanner für die trostreichen Worte am Grabe und für die vielen Besuche während seiner langen Krankheit. 3670

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Fr. Kaspar, Denzlingen.

Oehmdgras-Verkauf.

Das Oehmdgras von 180 Ar Wiesen verkauft
Simon Veit, Holzhandlung
Emmendingen. 3674

Oehmdgras-Versteigerung.

Die Gemeinde Mundingen versteigert am **Montag, den 29. August nachmittags 1 Uhr** in der Restauration Ramsperger das Oehmdgras von den Gemeindewiesen. 3640
Mundingen, den 24. August 1910.
Der Gemeinderat.

Brennholz-Versteigerung.

Die **Stadtgemeinde Waldkirch** versteigert am **Mittwoch, den 31. August 1910, vormittags 9 Uhr**, nachbenanntes Brennholz an den Meistbietenden:

709	Ster	buchene Scheiter,
45	„	tannene und gemischte Scheiter,
312	„	buchenes Klotzholz,
134	„	tannenes und gemischtes Klotzholz,
189	„	buchene Prügel 1., 2. und 3. Klasse,
75	„	tann. und gem. Prügel 1. und 2. Kl.
4	„	eschene und gemischte Scheiter,
3	„	eschenes und gemischtes Klotzholz,
2	„	eschene Prügel 1. und 2. Klasse.

Genanntes Holz sitzt an den Abfuhrwegen vom Breitwald nach dem Kohlweg, an Wisserswand, Langeck, vordern Altersbach und Gaisfelsenweg, sodann am hinteren Druckwaldweg.

Waldkirch, den 22. August 1910.
Der Gemeinderat:
Benkert.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 30. August, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Kiechlinsbergen** (Zusammenkunft beim Rathause) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Elschrank, 1 Metzgerkarren, 1 Räucherapparat für Metzger und Wirt, 1 Wurstkloß mit Wiege, 1 großer Wurstkessel (120 Liter haltend) 1 Hackkloß, 1 Hackmaschine, 2 Fleischhörbe, 5 verschiedene Fleischstanden, 1 Wurst u. 1 Fleischrechen, 3 Leintücher, 6 Tischtücher und sonst Verschiedenes. Sämtliche Sachen sind noch neu. [3673

Breisach, den 26. August 1910.
Sandtner, Gerichtsvollzieher.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die Stadtgemeinde **Emmendingen** vergibt für den inneren Ausbau des Spritzenhauses nachstehend verzeichnete Arbeiten im Wege der öffentlichen Submission:

1. Verputzarbeit,
2. Glaserarbeit mit Beschlag,
3. Schreinerarbeit,
4. Schlosserarbeit,
5. Anstreicherarbeit,
6. Blitzableitung.

Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamte zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind.

Die Angebote sind verschlossen, vollkommen ausgerechnet und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Samstag, den 3. September**, vormittags 11 Uhr beim Bürgermeisteramte einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfindet.

Emmendingen, den 26. August 1910.
Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Steinteufel,

starker zweirädriger Handkarren, 2 Federrollen, eine 20—30, eine 30—50 Zentner Tragkraft, Flöcklinge zu Stallboden geeignet, Betonierhaken, Gerüstklammern, Sielnesel, Maurervögel, Tragbottiche zum Mörtel tragen, Aufzug und Gerüstseiler, alles bereits neu, zu verkaufen.

Freiburg i. Br., den 26. August 1910. 3679
Im Auftrag Ferd. Bernhard, Runzstr. 14, **Freiburg i. Br.**

Arbeiter-Bildungs-Verein
Emmendingen.

Sonntag, den 28. August 1910
Großes
Gartenfest
bei der Restauration zum Uebergang Karl Ramsperger
bestehend in **Musik, Gesang, Tanz** und **Glückstopf**, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlich einladen. [3684
Der Vorstand.

Arbeiter-Musik-Verein „Frohsinn“
Emmendingen.

Sonntag, den 28. August 1910, nachmittags 3 Uhr, im **Schaffhauser'schen Biergarten**
Großes
Garten-Fest
bestehend in **Konzert, Glückstopf und Ital. Nacht.**
Es ladet freundlichst ein 3683
Der Vorstand.

Brauerei Schaffhauser
Emmendingen.
Heute Samstag abend von 4 Uhr ab
Metzelsuppe
wozu freundlichst einladet 2928 **Gust. Sträbin.**

Schürzen

in allen Farben, Grössen und Preislagen, sind wieder frisch eingetroffen. Darunter eine grosse Partie schwarzer Schürzen hauptsächlich für aufs Land geeignet und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

Geschw. Kahn.
Emmendingen.
8687

KARLSRUHE.

Besondere Anziehungspunkte für September 1910: Festveranstaltungen zum silb. Ehejubiläum des Grossherzogspaares
Huldigungsakt, Festzug, Sportfeste, Festaufführung im Hoftheater, Festbeleuchtung, Strassenausschmückung.
Ausstellungen
für Volks- und Heimatkunst, Architektur, Kunst-, Gewerbliche und Historische Ausstellung, Gartenbau-Ausstellung.
18.—21. September Schaufenster-Dekorations-Wettbewerb.
Näheres und Privatwohnungen durch den **Verkehrsverein.**

15 bis 20 tüchtige
Erdarbeiter
für dauernd gesucht. 3678
M. Grafmüller, Tiefbauunternehmer,
Wasser bei Emmendingen.

In wenigen Minuten herstellbar sind
MAGGI's Suppen
in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller vorzüglicher Suppe. Ohne weitere Zutat nur mit Wasser zuzubereiten. Bestens empfohlen von **Michael Peter Ww., Emmendingen**, Karl Friedrichstr. 12

Stottern!

ärztl. bestätigt. dauernde Beseitigung gibt Auskunft umsonst ehem. sehr schwerer (selbst geheilt) Stotterer Dölz Hausdöcter, Lehrer, Breslau-Wilhelmstraße 3. 43 zahlr. Dankf. u. glänz. Empfehl. von Aerzten, Geistl., Lehrern u. v. a. 3668

Zentral-Kinematograph Freiburg i. B.
im Storchen, Schiffstraße 9.
Größtes Theater am Platze mit 500 Sitzplätzen.

Programm
vom Samstag, den 27. Aug. bis inkl. Freitag, den 2. September 1910.

Barcelona, Haupt handels-industr.-platz Spaniens mit 509·89 Einwohner, sehr sehenswerte Aufnahme.
Zufalls Walten, ein kleines soziales Drama, das durch seinen Inhalt die Herzen der Zuschauer bewegen muß.
Tonbild „Ballettenzwalzer“ Tonbild.
Kunst-Film „Der Thron von Jerusalem“ Kunstfilm nach Torquato Tasso. Großartiges Riesenmilieu in herrlicher Farbenpracht.
Die eifersüchtige Gattin, Alter schützt vor Torheit nicht, das sehr hübsche komische und ebenso originelle wie hübsche Film.
Italienische Baukunst, höchst interessante und belehrende Naturaufnahme.
Ada von Vernon. Historisches Drama aus der Zeit der Thronfolgekämpfe in Flandern.
Zukunftsbilder in der Seifenblase.
Trick-Szene. Die ernste nackte Wahrheit tritt aus einem Brunnen und enthüllt den Erwartenden die Richtigkeit ihrer Hoffnungen.
1. Platz 2. Platz 3. Platz
60 Pfg. 40 Pfg. 20 Pfg.
Die Direktion

Heiratsgesuch.
Metzger, kath., 35 Jahre alt, m. gut. Charakter u. eigen. Geschäft, ganz allein im Hause, sucht hierwegen die Bekanntschaft eines häusl., ges., verm. Fräuleins zu machen zwecks baldiger Heirat. Gefl. Off. unter **H. O. 300** an die Expedition ds. Blattes zur Weiterbeförderung erbeten. 3675

Turn-Verein Emmendingen.
Der hiesige Verein beteiligt sich **morgen Sonntag** an dem vom **Turnverein Teningen** abgehaltenden **Waldfest** verbunden mit **Preisturnen.** Abmarsch präzis **12** Uhr von der Turnhalle. [3688
Recht zahlreiche Beteiligung wird erwartet.
Der Turnwart.

Lesegesellschaft
Emmendingen.
Die **Bibliothek** bleibt des Büchertausches halber 14 Tage geschlossen. Die Mitglieder werden ersucht, die in ihrem Besitz befindlichen Bücher zurückzugeben und zwar werden solche vom Montag, den 29. d. Mts. bis 1. Sept. jeweils vormittags von 9 bis 12 Uhr angenommen. [3619
Der Bibliothekar.

Colosseum
Freiburg i. Br.
beim Martinstor.
(Tramhaltestelle).
Donnerstag, 1. September
Première
Abends 8 Uhr 3682
Eröffnungs-Vorstellung.

Wanderfahrten deutscher Schulkinder.

Ständiges Preisausschreiben der A.T.G.

Die Wanderfahrt nach Brüssel,

unser diesjähriges Preisausschreiben, ist glänzend verlaufen. Teilgenommen haben 36 Kinder aus Berlin, Bremen, Breslau, Frankfurt a. M., Fürth, Großlichterfelde, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Regensburg, Rosenheim i. B., Straßburg i. E. Die Reise wurde in Köln unterbrochen, um den Kindern auf einer Rheinfahrt Deutschlands schönsten Strom zu zeigen. In Brüssel wurden die Teilnehmer vom Deutschen Reichskommissar im Prunksaal der Deutschen Abteilung feierlich empfangen. Während des Aufenthalts in Brüssel wurden Ausflüge nach Antwerpen, nach Waterloo, Tervüren usw. gemacht. Ein Bericht über die Wanderfahrt ist in Vorbereitung und geht nach Fertigstellung auf Wunsch jedem Interessenten kostenlos zu.

Die Wanderfahrten stehen unter der Oberleitung des Herrn Rektors F. Pagel (Begründers u. Leiters der „Jugendfürsorge“) unterstützt von Lehrern und Lehrerinnen. Ein Arzt nimmt ebenfalls ständig teil. Das Ziel der Wanderfahrten wird alljährlich im Oktober bekannt gegeben.

Unsere Saman Tee Gutscheine bleiben für die nächste Wanderfahrt in Kraft. — Näheres in jedem Paket Saman Tee.

Allgemeine Teeimport Gesellschaft (A. T. G.) G. m. b. H., Berlin SO 36.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
Auflage 7000 € Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1892.
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Wegen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 199 **II. Blatt** (Evang.: Gebhard.) **Emmendingen, Samstag, 27. August 1910** (Kath.: Rufus.) **44. Jahrgang.**

Vom Brand des Karersee-Hotels in Tirol.

Trotzdem das Karerseehotel vollständig besetzt war, ist, wie nunmehr feststeht, bei dem Brande niemand ums Leben gekommen. Der Materialschaden jedoch, der sehr beträchtlich ist, wird auf 3½ Millionen Kronen geschätzt, dabei sind 2½ Millionen für den Hotelbau und seine Einrichtung und 1 Million für vernichtete Effekten der Hotelgäste angesetzt. Die große Verwirrung, die beim Beginn des Feuers entstand, bot manche tragikomische Bilder, denn erfahrungsgemäß retten die Menschen bei Feuersgefahr oft ganz wertlose Gegenstände. Die Wiese vor dem Hotel gewährte einen sonderbaren Anblick, denn dort wurden die geretteten Sachen hingeschleppt. Hier herrschte ein toller Wirrwarr. Wäschehaufen lagen umher, in denen reizende Damen nach ihrem Eigentum herumstöberten. Und alle erdenklichen Möbel und Toilettengegenstände, Schaukelstühle, Waschbecken, Kleiderschränke, Matratzen, Koffer und Taschen lagen über- und nebeneinander und bildeten ein kunterbuntes Durcheinander. Trotzdem die Gendarmerie bald einen vorzüglichen Wachdienst organisierte, sind viele Diebstähle vorgekommen.

Der Brand des Karersee-Hotels in Tirol. Hotelgäste mit ihren geretteten Habe vor der Brandruine.

Der Nationalreichtum Deutschlands und Frankreichs.

Dem „Hann. Cour.“ wird aus Paris geschrieben: Unter der Ueberschrift „Frankreich ist so reich . . . .“, stellt der Finanzspezialist der Kammer, Jules Roche, im „Figaro“ statistische Vergleiche an, die zu ergeben scheinen, daß nicht nur England sondern auch Deutschland bedeutend reicher ist als Frankreich, der „Bankier der Welt“. Nach Roche nahmen die mobilen Werte der Republik von 1901, wo sie 2054 Millionen betrugen, bis 1908, wo sie 2475 Millionen erreichten, um 421 Millionen zu, was die bisherige Steuer auf Einnahmen aus Wertpapieren ergab. In Preußen stieg die Einkommensteuer, daß man von 1901 bis 1908 eine Vermehrung der Einkünfte um 6192 Millionen herausrechnen konnte (9301 bis 15 993). „Mehr als sechs Milliarden Franken“, schreibt Roche. „Diese Einkommenvermehrung ist unfehlich! Sie ist mehr als fünfzehnmal größer, wie die bei uns festgestellte! Man wird vielleicht einwenden, daß es sich um die Totaleinnahmen in Preußen handelt und nicht bloß um die Einkünfte aus mobilen Werten. Das ist richtig. Aber es steht nichtsdestoweniger fest, daß in Frankreich seit 1901 selbst alle Einkommen zusammengenommen nicht um 6 Milliarden 192 Millionen zugenommen haben! Aber nehmen wir in Preußen bloß die Einkünfte aus Kapitalien vor; hier die offiziellen Ziffern des „Reichsanzeiger“: 1901: 1426, 1908: 2127 Millionen Franken; Zunahme 701 Millionen. 701 gegen 421 bei uns in Frankreich, das macht in Preußen 66 Prozent mehr wie bei uns. Und in England? Die Mobilienwerte betrugen 1900-01: 3782, 1907-08: 4846, die Zunahme also 1064. Man sieht den ungeheuren Abstand dieser Ziffern von den unsern. Richtig ist, daß unsre Ziffern nicht die steuerfreie Staatsrente einbegreifen; nehmen wir sie hinzu, dann haben wir für Frankreich 1901: 2842, 1908: 3138 Mill., eine Zunahme von 296 Millionen. England besaß schon 1901 940 Millionen Franken Einnahmen aus Mobilienwerten mehr wie wir, 1908 gar 1708 Millionen. Es ist also verkehrt, uns so hinstellen zu wollen, als überragten wir alle andern Völker hinsichtlich unseres Reichtums an Mobiliarwerten. Ist die Behauptung vielleicht in einem anderen Kapitel des öffentlichen Reichtums begründet? Sehen wir die Sparkassen. Dort lagen 1886: 2365, 1905: 4375 Millionen Franken; Zunahme 2010 Millionen. Gewiß eine stattliche Zunahme, die unserer Bevölkerung Ehre macht und glücklicherweise beweist, daß sie ihre Geschäfte besser führt wie ihre Politik. Aber sehen wir in Preußen; dort lagen in den Sparkassen 1886: 2500, 1905: 9701 Millionen Franken; Zunahme 7201 Mill. In ganz Deutschland: 1886: 4306, 1905: 13 701 Mill.; Zunahme 9395 Millionen Franken. Es ist unnötig, diesen Ziffern nur ein Wort hinzuzufügen. Pro Kopf der Bevölkerung wurde gespart in Frankreich 3,64 Franken, in Preußen 13,94 Franken, in ganz Deutschland 14,41 Franken, in den Vereinigten Staaten von Amerika 11,93 Franken.

Der Kaiser und die Angelegenheit v. Gagern.

In der Angelegenheit des Generals v. Gagern hat der Kaiser, wie man dem „Frkf. G.-A.“ aus Berlin meldet, unabhängig von der militärgerichtlichen Untersuchung, aufgrund der ihm vorgelegten Prozeßberichte, persönlich eingegriffen. Das Militärkabinett hat im Auftrag des Kaisers die Personalten des Generals aus dem Kriegsministerium zur Vorlegung an den allerhöchsten Kriegsherrn eingefordert. In unterrichteten Heereskreisen wird nach den Erfahrungen in früheren Fällen mit einer äußerst scharfen Kabinettsordre des Kaisers gerechnet. — Bevor die Untersuchungen in der Militärbehörde abgeschlossen sind, kann man naturgemäß sich kein abschließendes Urteil über die ganze Angelegenheit bilden. Unwidersprochen aber und daher wohl als wahr anzunehmen sind noch immer die Mitteilungen über die Beziehungen des Generals zu den Frauen einiger seiner Offiziere. — gerade genug, um es begreiflich zu machen, daß der General so lange der Armee hat angehören dürfen. In dieser Frage hat die Oeffentlichkeit ein volles Recht, schleunigste Klarstellung zu verlangen. Die Prüfung der Akten muß sich schnell erledigen lassen, und die Antwort auf die schweren Vorwürfe, die ja nicht bloß gegen den Beschuldigten, sondern unser ganzes Offizierskorps gerichtet sind, muß sich schnell mit aller wünschenswerten Deutlichkeit geben lassen. Wenn die Rechtsbeistände des Angeklagten im „B. L.-A.“ eine Erklärung erlassen, in der sie ihren Mandanten in seinen zivilrechtlichen Ansprüchen bez. in seinem Verhalten gegenüber den zivilrechtlichen Ansprüchen der Klägerin schützen wollen, so wird der Kern der Sache damit nicht berührt.

Arbeiterbewegung.

Madrid, 26. Aug. Die Lage in Bilbao verschlimmert sich. Die Ausschüsse der Arbeiter-Vereinigungen hielten Versammlungen ab und beschlossen, gemeinsame Sache mit den Grubenarbeitern zu machen. Wenn deren Forderungen nicht bewilligt werden, soll am nächsten Montag der Generalstreik beginnen.

Ueber die Gartenstadtbewegung.

Vortrag von Herrn Oberlehrer Schmiedgen im Lokalverein Nordstadt-Emmendingen.

(Schluß.)

Ich bin am Ende meines Referates.

Ich beabsichtigte, gezeigt zu haben, daß in der Gartenstadtbewegung große und hohe Ziele gegeben sind. Es steckt etwas Begeisterung in dem Gartenstadtgedanken, etwas, das das Herz leicht und zukunftsfreudig macht.

Auch Sie beabsichtigen hier in Emmendingen eine Neusiedelung am Schloßberge, eine Stadterweiterung an dem schönsten Punkte des städtischen Geländes. Kaum dürfte es in der oberrheinischen Tiefebene einen ähnlichen Punkt geben wie Ihren Schloßberg hier, der bei so geringer Erhebung einen so reichen Ausblick bietet. Ich habe in den letzten Tagen stundenland da oben verweilt und habe mich unendlich angezogen gefühlt durch den Reichtum der malerischen Ansichten, und habe durch die allernächste Umgebung, ja durch die zu Füßen liegenden, so abwechslungsreichen Bilder ein charakteristisches Stück des Schwarzwaldes und des schönen Breisgaues geschaut.

Von den blauen Höhen des Schwarzwaldes herüber, vom Kandel bis zum Feldberg, vom Schauinsland zum Belchen und vom Blauen bis zum merkwürdigen Eckfelsen, dem Isteiner Klotz, schweifte mein Blick, und mit innigem Wohlbehagen verweilte er dann über der langgestreckten Landschaft, dem saftgrünen Breisgau. Dort drüben der weinreiche Kaiserstuhl! Und darüber in schimmernder Weite schaut der Vogesenwall herüber, einkreisend deutsches Land, den Wasgau. Im Westen grüßte beim Untergang der Sonne die schicksalsreiche Feste Hohkönigsburg herüber. Und im Norden setzte wieder der Schwarzwald mit seinen Höhen ein, herrlich gruppiert. Welch ein Bild! Hochlandszauber und Talreiz! Und mitten in dem gesegneten Gau 90 Ortschaften sichtbar, deren jede sein eigentümliches, sein besonderes Gesicht zeigt. In der Ferne aber, am Fuße der Berge, gewahrt man dunkelragend den Münsterturm Freiburgs. Sinkt dann der Tag und beginnt das Dunkel der Nacht auf den Breisgau herabzuschweben, dann blitzen die Lichter Freiburgs auf und leuchten grüßend herüber.

All diesen Zauber des Bildes gewährt Ihr Schloßberg, der wie eine kleine Warte vom Schwarzwald an die Grenze der Ebene vorgeschoben erscheint. Ich wüßte keinen schöneren, romantischeren Platz zur Besiedelung. Wie leicht zu erreichen und wie vorteilhaft die Nähe der Stadt und die Verbindung mit Freiburg, das zu erreichen täglich nicht weniger als 25 mal möglich ist!

Sorgen Sie dafür, daß durch die Neusiedelung am Schloßberg so manche Sehnsucht nach Schönem, Edlem und Praktischem geschaffen werde, die sich den Arbeiten in anderen Städten würdig an die Seite zu stellen vermag!

Ein Heimatloser.

Ein kurioser Fall wird dem Mannh. Gen.-Anz. von einem in Mannheim wohnenden Deutschen, der doch kein Deutscher ist, mitgeteilt. Er wurde 1875 in Speyer geboren, wuchs dort auf und meldete sich als junger Mann vorschriftsmäßig zur Stammrolle an. Er wurde auch genommen und diente seine zwei Jahre beim 17. pfälzischen Infanterieregiment in Germersheim ab. Wurde später auch zur Reserve- und Landwehrübung eingezogen. Vor drei Jahren verheiratete er sich und die Trauung wurde auf Grund seiner Militärpapiere vollzogen. Später, als er bei der Geburt eines Kindes Papiere beibringen mußte, machte die Behörde eine Entdeckung, die ihn aus allen Himmeln riß: Er, der sich stets als Deutscher fühlte, und es nicht anders wußte, der zwei Jahre beim Militär gedient hatte, eine Reserve- und Landwehrübung machen mußte, ist kein Deutscher. Er wollte es selbst nicht glauben, aber die Behörde bewies es ihm schwarz auf weiß. Sein Vater, ein Pfälzer, war einstmal nach Amerika ausgewandert, aber 1875, also vor der Geburt seines Sohnes, wieder nach Speyer zurückgekehrt. Jedenfalls aus Unkenntnis hatte er das bayerische Staatsbürgerrecht nicht wieder erworben. Des amerikanischen Bürgerrechts war er inzwischen verlustig gegangen und so kommt es, daß sein Sohn, der jetzt in Mannheim wohnende Herr, heimatlos ist. Amerikaner ist er nicht, Deutscher, trotzdem er dienen mußte, auch nicht, es sei denn, er legt ca. 180 Mark, soviel kostet die Erwerbung der bayerischen Staatsangehörigkeit, auf den Tisch der Behörde. Dagegen sträubt sich aber der Betreffende, und man kann es ihm nicht übel nehmen. Er ist der Meinung, daß er als Deutscher, der nur aus Versehen kein abgestempelter Deutscher ist, der zwei Jahre beim Militär dienen mußte, Uebungen machen etc., genau wie jeder, der ein richtiger Deutscher ist, daß er nicht erst eine solche Summe zu zahlen braucht. Als er diesen Einwand bei einer Behörde machte, wurde ihm die sonderbare Antwort zu teil: „Ja, lassen Sie sich doch von der Militärliste streichen!“ Jetzt, nachdem er gedient hatte.

Wir glauben nun, schreibt die genannte Zeitung, daß die Erschwerung der Erwerbung der Staatsangehörigkeit durch Erlegung einer Summe ganz angebracht ist gegen — Ausländer. Aber hier, bei diesem Deutschen brauchte doch wirklich nicht bureaukratisch nach Schema F verfahren zu werden. Umsomehr, da der Mann in geordneten Verhältnissen lebt. Ein solches Verfahren ist doch durchaus nicht geeignet, die Liebe zu unserem schönen deutschen Vaterlande zu steigern. Der Betreffende ist nun schon verschiedene Instanzen durchgegangen, aber überall mit negativem Resultat. Sollte es nicht möglich sein, daß die Instanzen „die Sachlage nochmals einer Würdigung unterziehen?“ Interessant ist, daß der Betreffende bei den letzten beiden Reichstagswahlen in Mannheim gewählt hat, denn er glaubte doch, ein Deutscher zu sein. Er war auch ordnungsmäßig in die Listen eingetragen und wurde nicht beanstandet. Ja, er erinnert sich, daß selbst sein Vater in Speyer stets gewählt hat. Man kann nun gespannt sein, wann der Betreffende und seine Kinder eine Heimat finden werden — auf dem Papier, denn im Herzen haben sie eine, die deutsche Heimat.

Gerichtszeitung.

Frankfurt a. M., 26. Aug. Der Sergeant Otto Kugler von der 1. Kompagnie des 25. Pionier-Bataillons wurde vom Kriegsgericht des Gouvernements Mainz wegen Aufwiegelung zu 5 Jahren 1 Tag Gefängnis und Degradation verurteilt. Kugler hatte auf den Befehl des Leutnants, Laufschritte zu machen, zu seinen Leuten geäußert: daß mir keiner läuft und wenn er sich auf den Kopf stellt. Hierin erblickte das Kriegsgericht den Tatbestand der Aufwiegelung und erkannte auf die vorerwähnte Strafe. Das Oberkriegsgericht erkannte in seiner heutigen Sitzung auf Freisprechung, weil der Angeklagte im Dämmerzustande gehandelt habe.

Berlin, 26. Aug. Das Verfahren gegen den Fürsten Eulenburg, der bekanntlich noch immer unter der Anklage des Meineides steht, ist, wie das „B. T." zuverlässig erfährt, durch Beschluß der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I auf zwei Jahre sistiert worden. Innerhalb dieser Zeit soll der Fürst auch von allen gerichtsärztlichen Untersuchungen verschont bleiben. Veranlassung zu diesem Beschluß war das im Mai durch den Gerichtsarzt Dr. Störmer abgegebene Gutachten über den Gesundheitszustand des Fürsten Eulenburg.

Der ganze Gerichtshof abgelehnt.

Halle a. d. S., 24. Aug. Der wohl noch nie dagewesene Fall, daß ein ganzer Gerichtshof wegen Befangenheit abgelehnt wird, ereignete sich gestern vor der hiesigen Strafkammer. Ein Maurer, der sich vor kurzem an den Wahlrechts-Demonstrationen beteiligt hatte, war wegen Erregung eines Auflaufes angeklagt. Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Liebknecht aus Berlin, beantragte zunächst die Ablehnung des Vorsitzenden. In der Begründung erhob er den Vorwurf, das hiesige Landgericht habe überhaupt bei Wahlrechts-Demonstrationsprozessen die Neigung gezeigt, unverhältnismäßig hohe Strafen zu verhängen. In diesem Ausspruch erblickte der Gerichtshof den Vorwurf grober Rechtsbeugung ud nahm daher Liebknecht wegen Ungebühr vor Gericht in die höchstzulässige Ordnungsstrafe von 100 Mk. Nunmehr stellte Liebknecht den Antrag auf Ablehnung des ganzen Gerichtshofes, da er entschieden bestreiten müsse, daß er den Vorwurf grober Rechtsbeugung erhoben habe. Aber selbst wenn er dies getan hätte, so wäre darin noch keine Ungebühr vor Gericht zu erblicken, da dies sein gutes Recht als Verteidiger gewesen wäre. Da die Strafkammer in einer solchen durchaus sachlichen Vorbringung von Gründen bereits eine Ungebühr vor Gericht zu sehen müssen meine, so beweise sie durch eine derartige Auffassung, daß sie die erforderliche Objektivität nicht besitze, sondern befangen sei. Er müsse daher den ganzen Gerichtshof wegen Befangenheit ablehnen. Dem Gerichtshof blieb nichts anderes übrig, als die Verhandlung zu vertagen.

Die Cholera.

Wien, 26. Aug. Wie die „Zeit" meldet, hat die bakteriologische Untersuchung ergeben, daß bei der verstorbenen Frau Held und bei dem erkrankten Mädchen Therese Hoffmann tatsächlich Cholera vorliegt.

Wien, 26. Aug. Gestern nachmittag wurde hier der Sanitätsdiener Herbacek unter choleraverdächtigen Erscheinungen in das Franz-Josef-Spital überführt.

Konstantinopel, 25. Aug. In dem Bezirk von Erzerum sind 10 Cholerafälle, darunter 6 tödliche festgestellt worden. Die Epidemie nimmt einen immer größeren Umfang an. Die nötigen Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen, um eine Weiterverbreitung zu verhindern.

Eine Eisenbahnkatastrophe in Amerika.

Durand (Michigan), 25. Aug. Auf der Grand Trun Railway ereignete sich in der vergangenen Nacht ein Zusammenstoß, wobei 18 Reisende des Schlafwagens getötet und 20 verwundet wurden. Die Trümmer fingen Feuer, sodaß die Leichen bis zur Unkenntlichkeit verbrannt wurden.

Aus Newyork wird zu der Eisenbahnkatastrophe bei Durand noch berichtet: Der Personenzug der Grand Trunk Eisenbahn fuhr mit voller Gewalt auf den hinteren Teil des Chicago und Montreal-Zuges, sodaß der Pullmann-Wagen zerschmettert und auf die Seite geworfen wurde. Alle Reisenden, von denen die meisten schliefen, wurden darin eingeschlossen. Die Trümmer gingen sofort in Flammen auf und 19 Insassen des Pullmann-Wagens verbrannten zu Asche, 20 andere wurden verletzt, darunter eine Anzahl sehr schwer. Auch mehrere Passagiere des Personenzuges wurden verletzt.

Aus Natur und Leben.

— Unsere Dichter pflegen uns das Reich der Vögel als eine idyllische Welt zu schildern, deren Bewohner in freier Höhe durch die stillen Lüfte segeln und über dem Lärm, Getriebe und Kampf unseres Erdendaseins schweben. Aber das ist eine grimmige Täuschung, denn auch im Bereich der geflügelten Luftbewohner herrscht der „Krieg aller gegen alle", treibt der allmächtige Hunger zu Raub und Mord. Kaum einer der zarten „Schwärmer unterm Himmelszelt" begnügt sich mit den Früchten und anderen pflanzlichen Speisen, die ihm die Natur darbietet, sondern die meisten jagen dem Lebendigen nach und vernichten einen großen Teil des sich ewig regenden neuen Seins. Von einem einzigen Sperlingspaar, das in irgend einer Dachnische haust, hat man berechnet, daß es jede Woche 3000 Larven, Raupen, Maikäfer und Heuschrecken verzehrt. Ein Pärchen Zaunkönige, die doch nach dem Goldhähnchen die kleinsten aller Vögel sind, steckt wohl 50 mal in einer Stunde seinen Kleinen einen Leckerbissen in die aufgesperrten Schnäbel und braucht so wenigstens 500 Schmetterlingseier, Spinnen, Larven oder Mücken in einem Tage, wenigstens 12 000 dieser Lebewesen, um die Kleinen aufzuziehen, wobei natürlich die Eltern auch noch einige Tausend Insekten verzehren. All die kleinen Vögel, die uns durch ihren Gesang entzücken und deren unschuldiges melodisches Leben wir preisen, sind unermüdlich grausame Insektenjäger, selbst die Tauben, die noch am ehesten reine Vegetarianer unter den Vögeln sind, verschmähen Tiernahrung durchaus nicht; man hat häufig in ihren Magen Würmer und Raupen gefunden. Auch der Kolibri, dieses „Kleinod der Natur", nährt sich durchaus nicht von Blumennektar, obwohl man es lange Zeit glaubte, sondern verschlingt die kleinen Käfer, die sich auf die Blüten gesetzt haben. Die Papageien nähren sich zwar zum größten Teil von Pflanzen, aber auch sie bereichern ihren Speisezettel gern durch Insekten, und manche greifen sogar große Tiere an. So ist eine Papageiart von Neu-Seeland, der Nestor, zum furchtbarsten Feinde der Hammel geworden, die man dort eingeführt hat. Früher war er ein unschuldiger Körnerverzehrer gewesen, aber der Anblick der verführerischen Hammel machte ihn rasch zu einem gierigen Fleischfresser. „Die Vögel kommen in Scharen herbei", so schildert man diese wilden Szenen der Papageien-Entartung, „und wählen sich aufs Gradewohl einen Hammel heraus: dann stürzen sie sich auf seinen Rücken, reißen dem Tier die Wolle herunter und hacken es blutig, bis es sich unter die Herde rettet. Auch dann folgen ihm die Papageien und jagen es solange umher, bis es völlig erschöpft zu Boden stürzt und liegen bleibt. Dann hacken die Vögel von neuem auf den Hammel ein, bis er tot ist." An Gefräßigkeit wetteifern sie mit den fleischfressenden Raubvögeln, unter denen der Rabe noch der harmloseste ist. Er ist durchaus kein Verächter von Insekten und kleinen Wirbeltieren, aber er greift auch kühn Säugetiere an, wie z. B. Hasen und große Vögel wie Fasanen, Rebhühner usw. Welche Schlauheit dieser scheinbar schwerfällige melancholische Vogel entfalten kann, beweisen die Beobachtungen des Grafen Wodzicki, der an einem Wintertage zwei Raben sah, die die beiden Ausgänge einer Höhle bewachten, die sich ein Hase in dem Schnee gegraben hatte, damit er ihnen nicht entkommen könne. Die Geier begnügen sich im Gegensatz zum Raben nur mit dem Fleisch bereits toter Körper. Der ausgesprochene Typus des Räubers und Jägers unter den Vögeln ist der Adler, dessen Kraft und Unerschrockenheit selbst dem Menschen gefährlich wird. Der bekannte Vogelkenner Naumann berichtet von einem Adler, der vom Hunger getrieben, mitten in einem Dorf auf ein sehr großes Schwein herniederschoß und es fortzuschleppen suchte. Als auf das Gequieke des Tieres ein Bauer herbeikam, stürzte sich der Adler auf eine Katze und trug sie auf einen Baum. Dann wandte er sich gegen den Bauer und verwundete diesen, sodaß Schwein, Katze und Mensch stark bluteten und nur von anderen herbeieilenden Bauern vor dem Tiere gerettet werden konnten. Unter den zahlreichen gefährlichen Arten von Adlern und Bussards macht der Schlangenadler besonders auf Schlangen Jagd und hat im Kampf gegen ihre Giftzähne nur ein sehr dichtes Gefieder und seine Geschicklichkeit. Der gefürchtetste Gegner der Schlangen unter den Vögeln ist der Sekretär, der in den dürren Gebieten Südafrikas mit den furchtbaren Reptilien wahre Zweikämpfe aufführt. Während er mit dem einen Flügel seines starken Gefieders seine Füße gegen den Biß der Schlange schützt, versetzt er ihr mit dem anderen Flügel furchtbare Schläge, bis sie erschöpft ist und er ihr nun mit einem Hiebe seines Schnabels den Kopf zerschmettert.

Vermischte Nachrichten.

Mainz, 25. Aug. Die bei der Minensprengung am vergangenen Freitag betäubten Soldaten sind alle wiederhergestellt. Am Sonntag wurden ein Hauptmann, zwei Leutnants und ein Sergeant aus dem Spital entlassen, am Montag fünf Unteroffiziere und ein Sergeant. Die übrigen folgen in den nächsten Tagen.

Hamburg, 25. Aug. Auf der Fahrt zum internationalen Sozialisten-Kongreß in Kopenhagen, ist Jaures, der Führer der unificierten Sozialisten Frankreichs, von Paris hier eingetroffen. In seiner Begleitung befindet sich Leutnant Gerard. Jaures wird Hamburg, dessen öffentliche Einrichtungen ihn sehr interessieren, besichtigen und dann nach Lübeck und Kiel weiterfahren und auch in diesen Städten Aufenthalt nehmen. Von Kiel aus fährt Jaures dann nach Kopenhagen weiter.

Rom, 25. Aug. (Erdbeben). Gestern morgen wurden in der Gegend von Reggio wieder heftige Erdstöße wahrgenommen, die unter der Bevölkerung große Aufregung verursachten. Indessen wurde Schaden, soweit bekannt, nicht angerichtet.

New-York, 26. Aug. In Missoula wurden gestern eine Anzahl von Personen verhaftet, die beschuldigt werden, die Waldbrände angelegt zu haben. Der Rauch macht sich selbst an der atlantischen Küste bemerkbar.

— **Ein ausgebrochener Zuchthäusler.** Der flüchtige Zuchthäusler Karl Stoß, der aus dem Zuchthause zu Sonnenburg entwichen, hat wenige Stunden, nachdem er die Freiheit wiedergewonnen hatte, bereits einen neuen Streich vollführt. Er ist nach Kottbus gewandert und hat dort in der Nacht in der Villa des Amtsgerichtsrats Korn, den er schon einmal bestohlen hatte, einen schweren Einbruch verübt, bei dem ihm 500 Mark in barem Gelde, 200 M. in Briefmarken und Silbervorräte im Werte von über 1000 M. in die Hände fielen. Die Tat wurde erst heute früh entdeckt, als der Verbrecher längst über alle Berge war.

— **Manöver-Unglück.** Bei den Manövern, die unter dem Erzherzog Eugen zwischen Trient und dem See Loppio bei einem heftigen Gewitter stattfanden, ereignete sich ein schwerer Unfall. Zwei Kaiserschützen, die als Vorpatrouillen ausgeschickt waren, stürzten in eine tiefe Schlucht und erlagen ihren Verletzungen. Ein Oberleutnant und ein Generalstabshauptmann erlitten in dem unwegsamen Terrain Arm- und Beinbrüche. Viele Soldaten mußten sich krank melden. Der Erzherzog ließ die Manöver abbrechen.

— **Tot aufgefunden.** In einer Felskluft am Fuße des Mont Saleve unweit Genf ist der schrecklich verstümmelte Leichnam des 22jährigen Maximilian Leser aus München aufgefunden worden. Leser, der einer angesehenen Familie entstammt, hat allem Anschein nach Selbstmord begangen.

— **Großfeuer.** In dem in Russisch-Polen gelegenen Fabrikorte Schydlow wütet eine Feuersbrunst, durch die 95 Häuser in Asche gelegt wurden. Der Schaden ist sehr groß.

— **Genickstarre-Epidemie.** In London und Umgebung tritt seit einiger Zeit die Genickstarre epidemisch auf und erregt unter der Bevölkerung große Beunruhigung. Bisher wurden in 10 Ortschaften Krankheitsfälle festgestellt. Der erste Fall ereignete sich vor 14 Tagen, wo ein Dienstmädchen von der Krankheit befallen wurde. Seitdem sind mehr als 180 Erkrankungen vorgekommen, von denen mehr als 40 tötlich verliefen.

— **Eine Marchesa verhaftet.** In Lugano wurde die Marchesa Givo Capponi aus Neapel verhaftet, die kürzlich in Italien wegen Sacharin-Schmuggels zu 150 000 Francs Geldstrafe verurteilt wurde.

— **Ein neues Jahndenkmal** ist in Freyburg an der Unstrut, wo der Turnvater Friedrich Ludwig Jahn die letzten Jahre seines bewegten Lebens zugebracht hat, feierlich enthüllt worden. Bekanntlich war die Reichshauptstadt der erste Ort, der den Verdiensten Jahns durch Setzung eines Denkmals gerecht wurde. Seit 1872 erhebt sich auf dem Turnplatz in der Hasenheide sein Erzstandbild von Encke, und zwar auf einem Steinhügel, zu dem Deutsche aus allen Gauen und selbst aus überseeischen Landen Steinblöcke gesandt hatten. Das neue Jahndenkmal hat seine Stätte im Jahn-Museum gefunden und ist vom Bildhauer Georg Meyer (Steglitz) ausgeführt. Es ist drei Meter hoch und besteht aus Kalkstein.

— **Neue österreichische Briefmarken** sind anläßlich des 80. Geburtstages des Kaisers Franz Josef dem Verkehr übergeben. In Wien herrschte, wie die „N. Fr. Presse" berichtet, schon in den ersten Morgenstunden auf dem Hauptpostamt ein beispielloser Andrang. Die Nachfrage nach den neuen Briefmarken nahm ganz unerwarteten Umfang an. Am Hauptpostamt gelangten nur die vorher bestellten Jubelmarken zum Verkauf, wogegen in der Frachtenabteilung des Hauptpostamtes eine große Zahl von Schaltern eingerichtet wurde, an denen die Jubelmarken erhältlich waren, während an anderen Schaltern sogleich die Oblitierung vorgenommen werden konnte. Die neuen Marken haben nämlich für den Philatelisten nur dann den richtigen Sammelwert, wenn sie den Poststempel des Festtages tragen. Man sah Tausende von Menschen, die um viele Hunderte von Kronen die neuen Marken oft bogenweise kauften und oblitieren ließen. Die teuersten Postwertzeichen waren ebenso begehrt wie die billigen. Gewisse Werte, wie die Einhellermarke und die Zwölfhellermarke, waren bereits um 8½ Uhr vormittags ausverkauft. Die Erschöpfung des Bestandes in diesen Werten wurde dem Publikum durch Tafelanschlag mitgeteilt.

— **Die Hundefrage in Konstantinopel.** Vor einiger Zeit hat der Stadtrat von Konstantinopel die Straßenhunde einfangen und nach der Insel Oxia im Marmarameer bringen lassen. Anfänglich kümmerte man sich nicht weiter um die unglücklichen Tiere. Später gab der Stadtrat die Absicht kund, die Hunde vergiften und in Massengräbern unter Chlorkalk einscharren zu lassen. Es ist aber nichts dergleichen geschehen, und wird wohl auch nichts geschehen. Der Türke hält es für einen Frevel, einen Hund zu töten. Er macht sich aber gar nichts daraus, ihn leiden zu sehen. Der Geruch auf der Insel Oxia ist unerträglich. Tote und sterbende Tiere liegen unter einander verstreut. Die verhungerten und verdursteten Hunde fressen die Eingeweide und saugen das Blut ihrer toten Gesellen. Die Fliegen haben sich buchstäblich in Bergen angesetzt. Die Besucher der Insel sind sofort über und über von ihnen bedeckt und können die Peiniger erst wieder abschütteln, wenn sie auf See sind. Neben den toten und sterbenden und entsetzlich abgemagerten Kötern gibt es immer noch eine Anzahl, welche ihr widerstandsfähiges und kräftiges Aussehen bewahrt haben. Aber auch mit diesen wird der Wassermangel fertig werden. Etwas menschlicher ist man insofern geworden, als jetzt ein halbes Dutzend Leute auf der Insel untergebracht sind, welche die Hunde zweimal am Tage füttern müssen, und zu diesem Zwecke wöchentlich 10 000 bis 15 000 Hundekuchen übergeschickt bekommen. Die Hunde sind daher jetzt ruhiger und beginnen, sich in ihr Schicksal zu fügen. Ihre Wächter leben in einer Holzhütte auf einer Anhöhe der Insel. Sie behaupten, daß 40 000 Hunde auf der Insel sind. Wahrscheinlich ist die Hälfte zutreffend. Es sterben täglich ungefähr 200 Hunde. Ein findiger Franzose hat die Todesernte bereits industriell auszunutzen begonnen. Er häutet die Leichen ab und kocht sie aus, worauf die Knochen nach Europa transportiert werden. Es werden nur einmal in der Woche frische Zufuhren herüber gebracht. Allmählich wird die Stadt hunderein. Die Europäer wollen bei dem Stadtrat vorstellig werden, damit er dem schauerlichen Zustand ein Ende machen soll.

Grüeß Gott!

Vo dem will i jo nüt sage, daß es im Lebe-n allerderhand Unglück un Schmerze git. 's het jede sii Teil az'neh, un mer werde's nit anderster bruuche as eso. Vo sellem will i au nüt sage, daß nit jede gliich viil ufglade-n überchunnt. 's isch jo überhaupt in allem e-n Unterschid, 's wär landwiilig, wenn alles über der nämmlig Leiste gschlage wär. Se wirds biim Unglück un bii de Schmerze wohl au eso sii. Zuedem vo eim Teil weiß me-n au, wo's herchunnt. Wenn d' Bosheite nit gliich sinn, se cha au d' Strof nit gliich sii, un daß viil vo all dem Elend in der Welt e Strof isch, daß isch emol uus un fertig. Aber eineweg blybt no so viil für, wo me nit zerglidere cha, un me chunnt nit wyter, wemme no so uding drüber nodenkt.

Rickch amend mit em Chopf un saisch: „Jo, jo, so ischs; bii mir emol!"? Se bsinn di! Weisch, 's isch nit eso, daß me in jedem einzelne Fall, wo me nemol heimgsuecht wird, sage chönnt: „So, das isch jetz für sell!" Aber wer vo-n is dörft vo-n em selber sage: „I ha jedesmol gwüßt, was i hätt solle, un was i hätt solle, ha-n i au welle; un was i ha welle, ha-n i au tho"? Gel, du au nit? Ebe drum cha me-n au sage: Wenn eim e Schmerz ins Lebe iine chunnt, je mueß me's ins Ganz rechne. Verdient het me das un sell; un wemme amend meint, 's seig e wenig zviil, he nu, se goht das Zviil halt drii". Was me-n allefalls emol zviil überchunnt, das het me-n e-n andermol z' wenig gha. Un wemme-n am letzte Tag vom Lebe d' Rechnig macht, se cha me wohl sage: „'s wird recht sii".

Was me tho het, wo me nit hätt solle, un was me nit tho het, wo me hätt solle, wird alles uf ere gar fiine Woog abgwooge. Nit numme das wird uf d' Woog gleit, wenn de öbberem mit eme Wellebengel eis anegwüscht hesch oder au, wenn de sustwie mit allerderhand Bosheite hinter eim her gsi bisch. Derlei Sache friili zuem foreweg. Aber au alli Wort, wo de gege-n ein im Zorn uusgstooße hesch, jede Fluech, jede-n Unnamme. 's isch alles buecht un kei Buechstabe goht verlore. Meinsch, bii der ewige Gerechtigkeit syg me grad so vergeßlich, as wie du? Nei, dört wird alles ufgschribe un me cha's mit keim Messerli uusechratze. Un nit numme alli Wort sinn so in diine Schulde-n ufnotiert, nei, au alli Gedanke, wo nit recht gsi sinn, un alles Schlimm, was der dur der Sinn gfahre-n isch un was de zruckbhalte hesch, wenn der dii Gwiise-n au no so lutt un düttlich gsait het, 's seig nit guet!

Wirds der nit amend anderster, wenn de der das alles überleisch? Un witt all no sage, de heigsch gar zviil Elend in diim Lebe un de chämsch mit de guete Sache, wo de übercho hesch, nit uf dii Rechnig?

Aber eineweg, 's blybt doch no grüüsli viil für, wo mer niene uf e Rechnig bringe un wo mer nüt begryfe chönne! Mer möchte gar gern derhinter cho, worum das alles eso isch, un menggem brichts schier 's Herz ab un er bringts nit uuse.

Worum? Worum?!

's mueß wohl so sii, daß mer nit dur alles duureluege chönne! Mer müen Sache ha, wo-n is dunkel bliibe. Wemmer alles zämme wüßte, se hätte mer jo kei Atrieb meh, daß mer is bsinne. Drum ischs guet, daß selle-n überobe der letzt Teil vo de schwerste Sache für en selber bhalte het. Mer chönne um das besser denke, 's werd scho recht sii, wie-n ers macht.

Standesamts-Auszüge.
Stadtgemeinde Emmendingen.

Geburten:
18. Aug. Iseo. Vater: Marco Dalcortira.
20. Aug. Rosa Helene. Vater: Aug. Wilh. Hartmann, Bäckermeister.

Eheaufgebote:
25. Aug. Rud. Rehm, Wärter, und Emilie Haas von Sexau.

Eheschließungen:
20. Aug. Jakob Herr, Dienstknecht, wohnhaft in Maleck, und Karolina Breisacher Wwe. geb. Huber von Köndringen.

Todesfälle:
18. Aug. Berta Bürgelin Wwe., 67 Jahre 6 Monate alt.
19. Aug. Franz Josef Witt, Metzger von Niederhausen, 32 Jahre 10 Monate alt.
22. Aug. Friedrich Kunzmann, Landwirt, 66 Jahre 8 Monate alt.
22. Aug. Katharina Elisabetha Bühler, 1 Jahr 6 Monate alt.
24. Aug. Franziska Maher Wwe., Privat, 73 Jahre 8 Monate alt.
24. Aug. Friedrich Fritz, Zigarrenmacher von Rheinfelden.

Kurse der Frankfurter Börse
vom 25. August 1910.
mitgeteilt von der **Depositenkasse der Dresdner Bank** in Freiburg i. Br.

Staats-Anleihen.			
3½% Deutsche Reichs-Anl.	92.80	4% 94er Rumänier Rente	92.—
3% „ „	83.75	4% 1902er Russ. Staats-Anl.	91.75
4% Bad. Staats-Oblig.	101.50	4½% 1905er dergl.	100.80
3½% alte dergl. in Mark	93.50	4% Ungar. Gold-Rente	94.25
4% Oestr. einh. Rente	93.80	4% „ Kronen-Rente	91.80
3% „ Gold „	98.80	4½% 1898er Chinesen	99.50
3% Portugiesen	66.40	5% äußere Mexik. in Gold	100.40
4% Rumänier-Rente v. 1903	102.—	4½% Japaner	97.20
Eisenbahn-Obligationen.			
3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior.	81.70	4% Warschau-Wiener-Prior X	91.90
5%II. Anatol. Eisenbahn-Prior.	100.10		
Pfandbriefe und diverse Obligationen.			
4% 1913er Hamburger Hyp.-Bank	99.80	4% 1913er Rhein. Hyp.-Bank	100.—
		3½% 1914er „ „	91.—
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	100.—
Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.			
Dresdner Bank	158.20	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	—.—
Deutsche Bank	255.—		
Diskonto-Kommandit	186.50	Bochumer Guß-Aktien	234.—
Darmstädter-Bank	180.40	Laurahütte-Aktien	178.75
Mittelmeer-Eisenbahn ital.	—.—		
Geldsorten.			
Zwanzig Frankenstücke	16.20	Französische Noten	81.—
Englische Sovereigns	20.40	Englische Noten	—.—
Schweizer Noten	81.—	Italienische Noten	80.65

Handel und Verkehr.
Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 26. Aug. 1910.

Brotpreise:		Butter	½ Kg 1.30 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg. 60 Pf.	Weißmehl	„ „ 22 „
Roggenbrot	„ — „	Brotmehl	„ „ 20 „
Schwarzbrot	2 „ 56 „	Milch	1 Liter 20 „
Fleischpreise:		Kartoffeln	20 „ 180 „
Ochsenfleisch	½ „ 88 Pfg.	**Futtermaterialien:**	
Rindfleisch	„ „ 86 „	Heu	1 Zentner Mk. 3.50
Kalbfleisch	„ „ 95 „	Stroh	1 „ „ 2,80
Hammelfleisch	„ „ 85 „	**Brennmaterialien:**	
Schweinefleisch frisch	„ „ 90 „	Buchenholz	1 Klft. Mk 40.—
„ geräuchert	„ „ 100 „	Eichenholz	1 „ „ 32.—
Schweineschmalz	„ „ 90 „	Tannenholz	1 „ „ 28.—
Viktualien. 4 Stück Eier	„ „ 32 „		

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 25. August.
Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	21.25—.—	Hafer bad.	15.25—15.75
„ nordd.	21.50—.—	„ nordd.	—.——.—
Kernen	21.50—.—	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen pfälzischer	15.50—15.75	„ weiß amer.	—.——.—
„ neuer	—.——.—	Mais amer. Mixed	—.——.—
Gerste hierländische	15.25—16.—	„ Donau	14.75—.—
„ pfälzische	15.50—16.50	Kohlreps, deutsch neu	24.50—24.75
„ ungar.	—.——.—	Wicken	—.——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	32.75	31.75	29.75	28.25	26.75	22.75

Roggenmehl Nr. 0) 24.75 1) 21.75
Tendenz: Weizen abgeschwächt. Roggen etwas niederer. Gerste, und Hafer unverändert. Mais etwas niederer.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie.. vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

— **Die Vorzüge des Hochgebirges für Gesunde und Kranke.** Aerztliche Belehrungen von Dr. med. O. Amrein, Kurarzt in Arosa. Preis 80 Pfg., geb. Mk. 1.20 (Porto 10 Pfg.). Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden 35.

— **Die Heilung der Lungentuberkulose.** Unter spezieller Berücksichtigung der Behandlung fieberhafter Fälle behandelt von Dr. med. O. Amrein, Kurarzt in Arosa. Preis 60 Pfg., geb. 80 Pfg. (Porto 10 Pfg.). Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden 35.

— **Wegekarte der weitern Umgebung von Karlsruhe und der südöstlichen Rheinpfalz**, bearb. und gezeichnet von K. Plesch. Preis M. 1.80, auf Leinwand aufgezogen M. 2.80. — Karlsruhe, Friedrich Gutsch, Hofbuchhandlung und Verlag. 1910. Die vorliegende Karte ist keine Touristenkarte, wie es die bekannten, vom badischen Schwarzwaldverein herausgegebenen Spezialkarten sind; aber sie dürfte jedem Besitzer der letztgenannten Karten willkommen, ja sogar vielleicht unentbehrlich sein, insofern sie den von der Residenz aus vorzugsweise besuchten nördlichen Schwarzwald mit einem Teil der Rheinpfalz in einem einzigen Plane im Maßstabe von 1:100 000 zusammenfaßt und so, als sehr zweckmäßige Uebersichtskarte dieses Gebietes, zur Aufstellung besonders von Rundtouren-Plänen, sowie auch zum Gebrauch in größerem gut markierten Ausflugs-Terrain, gute Dienste leistet.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Emmendingen. Am Donnerstag, den 1. September **Rindvieh- und Schweinemarkt.**

Endingen. Dienstag, 30. u. Mittwoch 31. August **Krammarkt** (mit Hanf am 1. Tage.)

Mahlberg. Am Donnerstag, den 1. September **Kram- u. Schweinemarkt.**

Emmendinger Kinematograph
im Drei König-Saal :: Karl-Friedrichstrasse 31.
Vorführung von nur erstklassischen modernen und einwandfreien lebenden Bildern zur Unterhaltung :: und Belehrung für Erwachsene und Kinder ::
Spieltage:
:: Jeden Samstag, Sonntag und Dienstag. ::
Dienstag und Samstag neues Programm!
Anfang: Werktags abend 6½ Uhr. Sonntag von 3 Uhr ab ununterbrochen.
Preise der Plätze: 3. Pl. 30, 2. Pl. 50, 1. Pl. 70 Pfg.
Kinder unter 14 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 3464
Anonyme Kino-Gesellschaft.
Direktion: B. Heitzerer.

Persil
lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Waschseide, Stickereien etc., überhaupt
alle zarten Stoffe beim Waschen
wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten
Henkel's Bleich-Soda.

Rob. Seb. Sommer, Emmendingen, Eisenbahnstrasse 4.
Telefon 66. en gros **Holzhandlung** en detail Telefon 66.
Gehobelte Pitch Pine-, Red. Pine- und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Stabbretter, Fusslambris, Türbekleidungen, Zierleisten und Hobelwaren aller Art, Eichen-, Buchen-, Forlen- u. Tannen-Schnittwaren, Dachlatten, Contrelatten, Gipslatten, Rahmen etc.

Sternwoll-Sportkleidung aus Schneestern-Wolle.
Interessante Beschäftigung, :: auch für Ungeübte! ::
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Deutzer Motoren
für Gas, Benzin, Benzol, Rohöl, Autin, Petrol, Anthracit-, Koks u. Braunkohlen-Brikett-Sauggas etc.

Selbstfahrer-Motor-Bandsäge.
Über 95 500 Motoen mit 875 000 P.S. geliefert für Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie.
400 erste Auszeichnungen 35 Staatspreise
Deutzer Diesel-Motoren
Brennstoffkosten 1—1½ Pfg. die Pferdestunde.
Compl. Dreschsätze mit Motor-Lokomobilen
Bauwinden, Beleuchtungswagen, Pumpwerke.
Lokomotiven, Motorboote.
Patentierte Andrehkurbel mit Rückstoss-Sicherung.
Gasmotoren-Fabrik Deutz Karlsruhe
Ingenieur-Büro, Werkstatt. Eigene Monteure, Lager.

BAD-ST. LANDOLIN ETTENHEIMMÜNSTER (Bad. Schwarzw.)
Herrlicher Ausflugspunkt und Luftkurort.
Freundliche Fremdenzimmer, billigste Pensionspreise. Mineral-Bäder. — Grosse Säle und Gärten für Vereine — bestgeeignet, vorzügliche Küche und Keller. — Telefon Ettenheim 1. :: Es empfiehlt sich
L. Geiser Ww.

Neue und alte Fässer

versch. Größe sind vorrätig u. verkauft :: solange Vorrat reicht ::
M. Limberger, Küferei
Emmendingen.

Hermann Etter & Co. Sigmaringen
Von allen zur Mostbereitung angebotenen Mitteln liefert Etters Fruchtsaft Marke „Schnitter" das gesündeste und beste Getränk, das durch keine Konkurrenz übertroffen wird. Etters Fruchtsaft ist reines
Naturprodukt
und wird nur aus überseeischen Obstarten, Zucker und
eingedicktem Apfelsafte
hergestellt, welch letzterer dem Getränke den erfrischenden Geschmack des Apfelweines verleiht. 10 Ltr. Saft à 95 Pfg. ohne Zugabe von Zucker nur mit Wasser vermengt, geben 130 Ltr. besten
Most.
Auch in Portionskannen für 50, 75, 100 und 150 Ltr. Most vorrätig.
Verkaufsstellen:
Emmendingen: Xaver Schindler
Ettenheim: M. Welte
Breisach: Christ. Storz, Drogerie
Denzlingen: E. Baumgartner
Forchheim: St. Spuller
Freiburg: J. Kaiser, Schwabentorpl. J. G. Künstle, Zähringerstraße Eduard Hebting, Moltkestraße 31 Rudolf Schrempp, Unterlinden
Grafenhausen: Josef Gruber.
Kenzingen: Aug. Harscher
Kippenheim: Maier und Bund
Oberhausen: Theodor Metzger
Oberschaffhausen: Fritz Schwahn
Ringsheim: Jos. Weber
Sasbach: Franz Weber
Weisweil: Carl Bader.
Wyhl: Albert Harter.

Favorit
Herbst — Winter 1910/11
Preis 60 Pfg.
Zu beziehen durch
Ommerborn & Cie.
vorm. Dölter,
Emmendingen.

Kautschuk-Stempel und Petschafte
fertig schnell und billig
M. Markus,
Papier- und Schreibwaren
Kataloge zu Diensten

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pfg. an
Gold-Tapeten v. 20 Pfg. an
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 14. 677
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Elztalziegelei Bleibach
offeriert billigst bei bester Qualität und Fabrikation:
Biberschwanzziegel, Strangfalzziegel, Doppelfalzziegel, Herd- u. Ofen-Platten, Kaminsteine (Maschinenwaren), Drainage-Röhren 6×10 cm im Licht.
Abteilung Cement- u. Kunststeinwaren als: Fenster- u. Türgewänder, Fasadensteine, Treppentritte, Postamente Röhren, Schweinströge, Schüttsteine etc. in jeder Farbe, Façon und Grösse.
NB. Für Neubauten erbitte mir Aufträge frühzeitig, um exakte und solide Arbeit zusichern zu können.

Erfindungen
aller Art werden verwertet, Patente, Gebrauchsmuster usw. billig, prompt und gewissenhaft angemeldet durch Patent- und Techn. Büro
Ort & Co., Konstanz, Baden. 3565
Bequeme Teilzahlung gestattet

Die nachneuester Verordnung des Reichspostamtes ab 1. Juli ds. Js. in Verwendung kommenden neuen
Nachnahmekarten und **Nachnahme-Paketadressen**
mit anhängender Postanweisung empfehlen in tadelloser Ausführung billigst
Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter,
Emmendingen.

Ein großes Quantum neue, runde und ovale, sowie eine Partie
Transport-Fässer
zu verkaufen bei Küfermeister Schill, Buchholz. 3485

Sehr gute Limburger per Pfd. 33—38 Pfg. Kiste von 10—60 Pfd., Stangen 38-40 Pfd., halbf. Schweizer 50 Pfg., bei 30 Pfd. 48 Pfg. Tilsiter 60 Pfg. Versendet unter Nachn. Hugo Broker, Saulgau.

— Solides —

Neckarsulmer Fahrrad
leichtlaufend, ist um den billigen Preis von 45 Mk. in Emmendingen verkäuflich. Näheres in d. Exp. d. Bl.

RUCKMICH PIANOS
Grossh. Bad. Hoflieferant
FREIBURG I. B.
Mehrfach prämiert.
Leichte Zahlungsweise.

2—4 PS Benzinmotore
neu und gebraucht, liefert und erstellt billigst unter weitgehendster Garantie 3639
Eugen Metzler, Mechaniker
Bonndorf i. Schw.

Rheinisches **Technikum Bingen**
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chauffeurkurse.

Der böse Nachbar
wird zum Freunde, der Garten bleibt in Ordnung, die Körbe füllen sich voll Eier, wenn man Hühner einsperrt und mit dem 1000fach erprobten und sehr gelobten Geflügelfutter „Nagut" füttert. Verkauf: Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen.
Gerichtl. beglaubigte Gutachten.
Frau Pastor Schreiber, Brunshaupten i. Mkl. schreibt: Bitte um 50 kg „Nagut". Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen mitteilen, daß sich das Futter großartig bewährt hat. Es legen die Hühner unglaublich fleißig. 4 Hühner hatte ich auf einen engen Raum abgesperrt und mit dem Futter gefüttert, sie haben in 27 Tagen 86 Eier gelegt.

Die **Damenwelt**
liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Lilienmilch-Cream Dada
ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommersprossen. Tube 50 Pfg.
In Emmendingen: Jos. Fuchs
in Herbolzheim: Oskar Guth.

Ohne Berufsstörungen werden
Tätowierungen
schmerzlos ohne Narben entfernt.
Rob. Windfuhr, Dresden 98.

Bar Geld 4—5% Zins., diskret, ebt. ohne Bürg., bei bequem. Rückzahl., gibt Selbstgeber Kersten, Berlin 43, Yorkstr. 17. 3580

Geld verb. Privatier an reelle Leute, 5% Ratenrücks. 3 Jahre. Kop Postlag. Berlin 47

Turnverein Teningen.

Am Sonntag, den 28. August hält bei günstiger Witterung der Turnverein Teningen sein diesjähriges großes

Waldfest

im Heidenwinkel (Teninger-Allmend) mit Eingeltwetturnen im Verein, verbunden mit Schauturnen und Tanzbelustigung ab.

Beginn nachmittags 2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.
3632

Bahnhofswirtschaft Riegel
(Bahnhof).

Großes Preiskegeln
im Gabenwert von 650 Mark,
wozu höflichst einladet
Fritz Linder.
3141

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner Filiale in Kenzingen setze ich mein ganzes Lager in

compl. Wohn- und Schlafzimmer- sowie einzelnen Polster- u. Kastenmöbeln

einem Ausverkauf mit

10 Prozent Rabatt

aus.

Aeusserst günstige Gelegenheit für Brautleute.

Kenzinger Möbelmagazin

Inhaber: Karl Stuck, Freiburg i. B.

Simon Veit, Baumaterialien,

Telephon Nr. 21 **Emmendingen** en gros, en détail

Ia. Heidelberger Portland Cement, Schwarzkalk, Baugips, ff. Erde und Steine, Hourdis, Ziegel, Glasziegel, Tonröhren Cementröhren, Tonplättchen, Schwemmsteine, Gipsdielen, Rohrmatten,

Dachpappe von 20 Pfennig an pro qm

Coriatpappe / **Isolierpappe** / das beste für Abdeckung / **Isolierpappe** ꝛc. ꝛc.

C. Rosswog, Emmendingen

Etablissement für Innendekoration.

Grosses Lager in:

Wohn-, Speise-, Herren- u. Schlafzimmer

sowie Klein-Einzelmöbel aller Art.

Mehrere jüngere
3626
Arbeiter

werden zum sofortigen Eintritt gesucht in das **Möhrenwalzwerk der Maschinenfabrik und Eisen-Gießerei**
3626
Faaler, Aktien-Gesellschaft, Teningen.

Um mit meinem großen Abschluß zu räumen, sehe ich mich veranlaßt, die **bestbekannten und beliebten**

Westfalen-Räder

zu äußerst herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Garantie 3 Jahre.

Emil Litti, mechanische Werkstätte, Teningen.
3156

Schönster Verdienst

bei Verkauf von
Woll- und Baumwollwaren, sowie Mülhauser Zeugresten.
Man wende sich vertrauensvoll an
9402
1. Elsäss. Reste-Manufaktur Lucien Levy & Frère, Börsenstr. 4, Mülhausen i. E.
Mit Preisliste und Auskunft gerne zu Diensten. Vielfache und billigste Bedienung.

Motoren für Gas und Benzin

2, 4, 6, 8, 10 PS. wie neu hergerichtet unter Garantie billig zu verkaufen.
8566
Emil Burggraf, Freiburg i. B., Rügelestestr. 16.

Carbolineum

bestes Holzkonservierungsmittel zu haben bei
Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen.

Verlobte
sollten den Katalog B verlangen.
Vorteilhafte Aussteuereinrichtungen
W. Ackermann
Freiburg i. B. beim Rathaus

Wie diese Palme
das auf der Erde wandelnde Tierreich überragt, so überragen die Pflanzenfette PALMIN und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) die tierischen Fette durch ihre Reinheit und Güte. Das beweist am besten der Umstand, daß Palmin und Palmona tierische Fette in der feinen und bürgerlichen Küche immer mehr verdrängen,
Palmin zum Kochen, Braten und Backen,
Palmona als Brotaufstrich.

Wilh. Zipse
Emmendingen
unterm Tor. unterm Tor.

Bringe mein gutsortiertes

Schuhwaren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Oekonom A. Rist
Emmendingen
bringt seine Weine in verschiedenen Sorten und Preislagen in empfehlende Erinnerung.
Eigene Weinberge
Flaschen leihweise.
Proben gratis.

Tausende Kunden empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen u. gesunden Tabak, 1 Tabakpfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmt. Förster-Tabak für 4.35 franco. 9 Pfd. PaCarvenTabak o. Pfeife kosten nur 5 Mk. franco, 9 Pfd. Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. 6.50 franco, 9 Pfd. holl. Canaster o. Pfeife Mark 7.50 franco, bitte angeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.
F. Keller, Bruchsal (Baden)
Fabrik, Weltruf.

Fahrräder, Nähmaschinen
und Zubehörteile

kaufen Sie am besten u. billigsten bei
3075
Süddeutsche Fahrradindustrie
Johann Hilmers
früher Mitinhaber der früheren Firma
Hilmers u. Zimmermann,
jetzt nur
Unterlinden 10.
Freiburg i. Br.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Haustrunk

gesund und kräftig, bereitet man mit

Siefert's Haustrunk-Kost
aus Früchten.
Natürlicher
Volksdrink
Ueberall eingeführt u. gesetzlich erlaubt.
gesetzl. geschützt. Einfachste Bereitung. Voller Ersatz für Obstmost u. Rebwein. Paket für 100 Liter nur Mk. 4.—, mit Malagatrauben Mk. 5.— franko Nachnahme mit Anweisung. Zucker auf Verlangen billigst.
Zell-Harmersbach
Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden)

Vertretungsstelle Route E. Hettich Nw., Emmendingen
A. Uhrig, Otto Bär, Maltterdingen Karl Maudinger, Bäckerei.
1199

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Oberprechtal.

Gasth. z. Adler (Benson).
Gut bürgerliches Haus, anerkannt gute Küche, reeller Wein, schöne Zimmer. — Forellen. Eigenes Fuhrwerk. Billige Pensionsbreise. Für Gesellschaften u. Touristen bei Ausflügen bestens empfohlen.
Friedrich Pleuler, Eigentümer.

Unterprechtal.

„Grüner Baum"
an der Landstraße Elzach-Hornberg-Triberg. Haltestelle der Personenpost Elzach—Oberprechtal. Gute Restauration. Reelle Weine. Prima Bier. Komplette Mittagessen sind im Voraus zu bestellen. Telefonruf: Posthilfsstelle Unterprechtal. Bei Ausflügen hält sich bestens empfohlen
Viktor Becherer.

Bahnhofrestauration Denzlingen.
Große Lokalitäten, schattiges Verands, Nebenzimmer. Dechetrion, Billard. Gute kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Reingehaltene Weine, Fürstenbergbräu und Waldbräu-Herbler.

Riegel.
Bahnhofrestauration (Haupt- u. Kaiserstuhlbahn)
neurenovierte Lokalitäten hält sich bestens empfohlen. Prima Bier der Brauerei Mayer und Söhne, Riegel. Reine Kaiserstühler Weine. Gute Küche zu jeder Tageszeit. Es empfiehlt sich
Friedrich Linder.

Wasser.
Gasthaus zum „Adler".
Prima Export-Bier aus der Brauerei Krumm und Reiner in Waldkirch, reine Weine, kalte und warme Speisen. Schattiger Garten mit Kegelbahn, großer Saal für Vereine.
Es ladet freundlichst ein
Jos. Schwarz.

Zur Warteck, Riegel.
Am Fuße des Michaelsberges mit Kapelle.
Ausschank von Prima Riegeler Bier. — Kalte und warme Speisen zu jed. Tageszeit. — Freundliches Nebenzimmer (Klause) mit Klavier.
Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl hält sich bestens empfohlen
A. Liebermann.

Wasser
Gasthaus „zum Ochsen.
Reine Weine, prima Exportbier der Brauerei Karcher. Kalte und warme Speisen. Schöner schattiger Garten mit Kegelbahn. Saal für Vereine.
Eigene Metzgerei.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Chr. Wehrle.

Nimburg.
Gasthaus „zum Löwen"
an der Breisacher Straße.
:: Altrenommiertes Haus. ::
Reingehaltene Weine, prima Exportbier aus der Brauerei Meyer & Söhne, Riegel. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
2094
Friedrich Frey.

Kirnhalden.

Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, sagenumwobener Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller. Telephon, Post. Täglich Fahrpostverbindung nach Kenzingen. Preis pro Person 75 Pfg.
Es empfiehlt sich
F. Huse.

Bad Suggental
20 Minuten v. Station Buchholz (Linie Freiburg-Waldkirch). — Prachtvoll an der Elz gelegen. Schöne Waldspaziergänge und Gebirgsausflüge. Parkartiger Garten mit gedeckten Hallen. Grosse Restaurationsräume. Nebenzimmer. Grosser Saal mit Klavier. Küche und Keller allbekannt. Forellen, Bowlen der Saison. Pension. Eigenes Fuhrwerk.
Inhaber: **Adolf Hilpert.**
Gleisanschluß. Inhaber d. Stadtgarten-Restaurant mit Kunst- u. Festhalle, Freiburg.
Auto-Verbindung von und nach der Bahn.

Bar Geld verleiht an Jedermann, Ratenrückzahlung, mäß. Zins, schnell, diskret, reell. **E. Grünbler, Berlin W. 8,** Friedrichstr. 196. Provision erst bei Geschäftsabschluß. Viele Dankschreiben.
1511

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Fölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1092.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus pr. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 68 Pfg. per Monat.

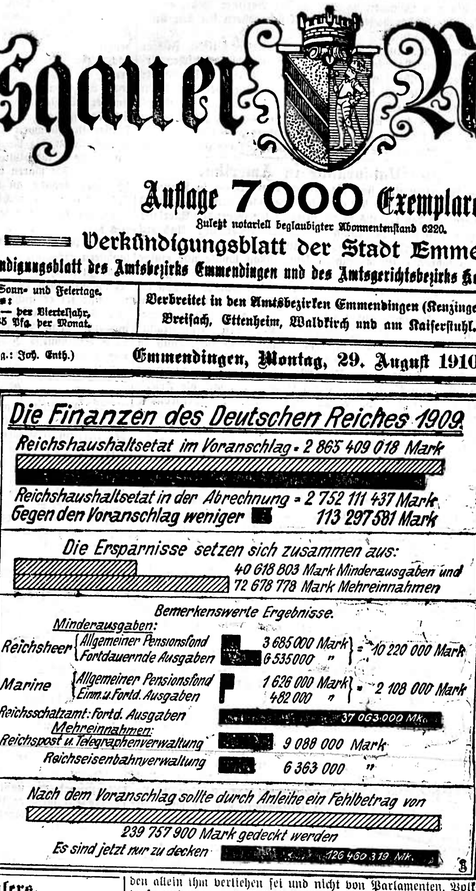
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 200 (Evang.: Joh. Enth.) **Emmendingen, Montag, 29. August 1910** (Kath.: Joh. Enth.) **44. Jahrgang.**

Die Finanzen des Deutschen Reiches im vorigen Jahre.

Der Bericht über den Haushalt des Reiches im Jahre 1909, der vor kurzem bekanntgegeben wurde, zeigt ein ebenso erfreuliches als bemerkenswertes Resultat: Während in dem im Jahre 1908 ausgearbeiteten Voranschlage die vermutlichen Posten des Reichshaushaltes auf 2 865 409 018 Mk. veranschlagt worden waren, haben sie tatsächlich nur 113 297 581 Mk. weniger, also nur 2 752 111 437 Mk. betragen. Das Reich hat nämlich im Jahre 1909 40 618 803 Mk. weniger ausgegeben, als im Etat vorgesehen war. Das Reichsheer und die Marine haben nur zusammen 12 228 000 Mk. eingespart, und an den fortdauernden Ausgaben des Reichsschatzamtes waren 37 063 000 Mk. erspart worden. Diesen Minderausgaben stehen stattliche unvorhergesehene Mehreinnahmen im Betrage von 72 678 778 Mk. gegenüber. Die Reichspost hat zu dieser Summe 9 088 000 Mk., die Reichseisenbahnverwaltung 6 363 000 M. beigesteuert. Das Reich ist infolge dieser günstigen Finanzergebnisse des Jahres 1909 in der angenehmen Lage weniger Schulden zu machen, als nötig geschienen hatte. Nach dem Voranschlag blieb ein Fehlbetrag von 239 757 900 Mk. Tatsächlich sind aber nur 126 460 319 Mk. durch eine Anleihe zu decken, also wenig mehr als die Hälfte.



Eine Rede des Kaisers.

Königsberg, 26. Aug. Beim Festmahl zu Ehren der Provinz Ostpreußen hielt der Kaiser eine große Ansprache, in der er zunächst einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwickelung der Provinz gab. Der Kaiser erinnerte daran, wie der große Soldaten-Kaiser der Franzosen, Napoleon, im Königsberger Schloß residierte und seine erbarmungslose Hand Stadt und Land fühlen ließ. Von Königsberg aus sei aber dann der Gedanke der Befreiung ausgegangen. Ebenso habe sich in Königsberg Wilhelm I. aus eigenem Recht die preußische Königskrone aufs Haupt gesetzt, bestimmt hervorhebend, daß sie von Gottes Gnaden allein ihm verliehen sei und nicht von Parlamenten, Volksversammlungen und Volksbeschlüssen und daß er sich als auserwähltes Instrument des Himmels ansehe. Nachdem der Kaiser der Königin Luise gedacht, wies er darauf hin, daß wie in jenen Zeiten der Opferwilligkeit auch wir stets bereit sein sollten, unsere Rüstungen tüchtigen zu erhalten im Hinblick darauf, daß unsere Nachbarmächte so gewaltige Fortschritte gemacht haben, denn nur auf unserer Rüstung beruhe der Friede. Von der Königin Luise sollen die Frauen lernen, daß die Hauptaufgabe der deutschen Frau nicht auf dem Gebiete des Versammlungs- und Vereinswesens liege, sondern in der stillen Arbeit in Haus und Familie. Sie soll die junge Generation erziehen vor allen Dingen zu Gehorsam und zum Respekt vor dem Alter. Alle sollen mitarbeiten am Wohle des Vaterlandes, gleichgültig wer er sei. Der Kaiser schloß: Ebenso wird für mich der Weg der hohen Verblichenen vorbildlich sein, als Instrument des Herrn mich zu betrachten; ohne Rücksicht auf Tagesansichten und Meinungen gehe ich meinen Weg, der einzig allein der Wohlfahrt und friedlichen Entwickelung unseres Vaterlandes gewidmet ist.

* * *

Pressstimmen zur Kaiserrede.

Berlin, 26. Aug. Die Königsberger Rede des Kaisers hat allenthalben Ueberraschung hervorgerufen, zumal man namentlich im Hinblick auf die unpolitischen Posener Reden geglaubt hatte, daß der Kaiser sich auch weiterhin Zurückhaltung auf innerpolitischem Gebiete auferlegen würde. Einzelne Teile der Rede finden auch in rechtsstehenden Blättern nicht volle Zustimmung. Beispielsweise freut sich zwar die freikonservative „Post" der energischen Betonung der deutschen Rüstungen und der Absage des Kaisers an die moderne Frauenbewegung, hegt aber doch lebhafte Befürchtungen, daß die Rede Gegenstand scharfer Angriffe sein wird. Die Worte des Kaisers über Wilhelm I. entsprechen kaum der schlichten Auffassungsweise des ersten deutschen Kaisers, der sich schwerlich als ein auserwähltes Instrument des Himmels betrachtet haben würde.

Namentlich scharfe Kritik übt die „Tägliche Rundschau", indem sie sagt: Diese Rede deutet auf Sturm. Sie wird in diesen Tagen politischer Verstimmung Aufsehen erregen. Wir bedauern es, daß der Kaiser sich wieder ohne zwingenden Anlaß in das Feuer der öffentlichen Kritik stellt und so auf den Gang der inneren Politik in einem Sinne einwirkt, der ihr nicht von Nutzen sein kann. Warum dieses Betonen des Königtums von Gottesgnaden und aus eigenem Recht, das weit im Lande Mißstimmung hervorrufen muß?

Die „Vossische Zeitung" meint, daß die Rede vielfach einiges Aufsehen erregen werde. Der in ihr enthaltene Protest gegen den Abrüstungs-Gedanken werde erhoben in einem Augenblicke, wo der Zar, der Urheber des Friedens-Manifestes, deutschen Boden betrete. Das Blatt weist in nicht mißzuverstehender Absicht daraufhin, daß der Reichskanzler gestern Abend fern von Königsberg weilte und sich bereits am Sonntag in Posen vom Kaiser verabschiedet habe.

Das „Berliner Tageblatt" bedauert, daß der Kaiser jede Rücksicht auf Tagesanschten ablehne. Gerade jetzt könnte eine Mißachtung des Volkswillens zu Konsequenzen führen, die beklagenswert sein müßten.

Zustimmend äußert sich die „Germania", indem sie sagt, daß die Rede manches Beherzigenswerte namentlich hinsichtlich

Irrungen.

Roman von Karl v. Malden.
(Fortsetzung.)

2) (Nachdruck verboten.)

„Ja, es wird hart sein, Mutter", flüsterte Elisabeth mit verlorenen Blicken. „Ich fühle sie schon jetzt, die ungeheure Demütigung, welche auf uns wartet. Nein, wir müssen fort aus dieser Stadt, hier können wir nicht bleiben unter so veränderten Umständen, in so bedrückender Armut!"

„Und die Stellung Deines Vaters, die unsere einzige Hilfsquelle bleibt, mein armes Kind? Sollen wir Hungers sterben in einer fremden Stadt, wenn es Deinem Vater zufällig nicht gelänge, eine andere Anstellung zu finden?"

Elisabeth trat hastig an das Fenster und drückte die Stirn an die Scheiben. — „Wie seltsam doch das Leben ist", sagte sie weinend. „Wie rasch man aus dem Himmel in die Hölle stürzen kann. Denn eine Hölle stammt mir nun im Herzen. Ich kann diese unermeßliche Demütigung nicht ertragen. Und dennoch — Du sagtest ja, daß es keine Hilfe gibt, keine!"

„Wohl wüßte ich ein Rettungsmittel!" lispelte Frau v. Göllern mit einem lauernden Blicke. „Aber es ist so verzweifelt, daß ich nicht einmal daran denken kann, es Dir vorzuschlagen!"

„Mir vorzuschlagen, Mama?" rief Elisabeth verwundert. „Was könnte ich nun, um uns aus einer so schrecklichen Lage zu befreien? Was es auch immer sei, ich bin bereit, es zu vollbringen. Ich will nicht arm sein und verachtet!"

„O, Elsa — ich habe den Mut nicht — und doch es muß heraus — ich darf Dir nicht verhehlen, daß es in Deiner Hand liegt, Dich selber und auch uns zu retten, wenn auch um einen ungeheuren Preis. Aber ich sage es Dir zum voraus, daß es hart ist, an der Seite eines ungeliebten Mannes zu leben, wenn uns derselbe auch alle Genüsse der Welt zu bieten vermag".

„Ich glaube Dich zu verstehen, Mutter!" sagte Elisabeth betroffen. „Man hat also bei Dir um meine Hand angehalten — und Du hälst jene Persönlichkeit unfähig, mir Liebe einzuflößen. Ja — das wäre allerdings eine Rettung, schlimmer als der Untergang selber".

„Du hast erraten, Elsa!" sagte Frau von Göllern. „Freilich liebt Dich jener Mann mit einer wahrhaft begeisterten Leidenschaft, freilich würde er das Paradies für Dich auf der Erde zu schaffen suchen. Aber dennoch schaudert mir selber vor dem Gedanken, meine schöne, junge Elisabeth an einen Mann hinzugeben, der so wenig äußere Vorzüge bietet und noch dazu nicht mehr im ersten Frühling des Lebens steht".

„So nenne mir doch endlich seinen Namen", sagte Elisabeth, halb scheu, halb neugierig. „Wenn es nur die äußeren Vorzüge sind, die ihm fehlen, wer weiß, ob —" Das junge Mädchen stockte und blickte verwirrt zu Boden.

„Ich habe keinen Grund, Dir ein Geheimnis aus jenem Namen zu machen, Elsa — es ist der Regierungsrat von Feldbach!"

„Der?" Dieser Ausruf kam pfeilschnell aus dem Mädchenmunde, der sich dann hastig und fest verschloß, als müsse er noch mehr unüberlegte Aeußerungen zurückhalten.

„Nur der —" wiederholte die Rätin überrascht. „Du hast also nichts einzuwenden gegen ihn?"

Es war nicht der gewöhnliche, kindlich offene Ton, in welchem Elisabeth erwiderte: „Mein Gott — nach Deiner Vorrede erwartete ich etwas ganz Schreckliches zu hören. Gar so häßlich kann ich den Regierungsrat nicht finden. Zugegeben, daß sein Gesicht nicht so schön ist, aber seine Gestalt ist dafür ganz ungewöhnlich elegant. Und sein Charakter, sein Herz, ich glaube nicht, daß daran irgend etwas zu tadeln ist. — Er hat also um meine Hand bei Dir angehalten, Mutter?"

„Noch nicht mit klaren Worten, da ihm der Mut dazu fehlt. Wenn Du ihn also wirklich nicht abstoßend findest, so liegt es nur an Dir, ihn zu einer Erklärung aufzumuntern!"

„Nein, das vermöchte ich nie, nie!" rief Elisabeth energisch. „Ihm Avancen machen — o, ich müßte vor Scham zu Boden sinken".

„Kleine Törin, Du brauchst ja nur etwas weniger spröde gegen ihn zu sein, wie bisher! Wenn Du es für möglich hältst, die Frau des Regierungsrats zu werden, so ist die Sache so gut wie abgemacht. Jedenfalls ist er reich, ein Ehrenmann und liebt Dich mit der ganzen Tiefe seines reiferen Alters. Und nicht wahr, Elisabeth, wenn Du nur erst seine Frau bist, dann kannst Du auch meine Not nicht vergessen?"

„O, gewiß nicht!" erwiderte Elisabeth, ohne in ihrer kindlichen Unerfahrenheit die Konsequenzen zu ermessen, die aus diesem Versprechen erwachsen konnten.

„Ich werde den Regierungsrat heute zum Abendessen einladen!" sagte Frau v. Göllern. „Nach Tische schlage ich einen kleinen Spaziergang vor, und dabei kann sich Feldbach Dir erklären nach Herzenslust, denn ich werde dafür sorgen, daß Ihr ungestört bleibt. Von Dir hängt es dann ab, ihn zu fesseln für ewig!"

„Werden meine schwachen Hände dies vermögen?" murmelte das junge Mädchen träumerisch.

„O, das ist köstlich, Kind!" lachte die Rätin fröhl. „Ich glaube gar, Du bist im Begriffe, Dich in den Regierungsrat zu verlieben!"

Wie ein erschrecktes Reh starrte Elisabeth ihre Mutter an. Dieses Lachen fuhr wie ein kaltes Eisen in ihre Brust. Ja, sie war im besten Begriffe gewesen, die schon lange erratene Neigung Feldbachs erwidern zu lernen aus vollem Herzen. Und wie hatte sie innerlich aufgejauchzt, als gerade er ihr gleich einen Retter aus aller Not genannt wurde! Und nun fesselte der höhnische Ton ihrer Mutter jedes freudige, selige Gefühl! Mein, berlacht und verspottet wollte sie ihr Herzensgeheimnis nicht wissen, eher griff sie zu List und Verstellung. „Wo denkst Du hin, Mama!" sagte sie in ziemlich ruhigem Tone. „Den Regierungsrat lieben? Du meinst ja, daß dies lächerlich wäre! Und ich mag mich nicht verspotten lassen! Aber ich will ihn auch nicht zurückweisen, wenn er sich um meine Hand bewirbt. Muß ich nicht uns alle retten?"

„Du denkst großmütig, mein Kind", rief die Rätin mit geschickt erheuchelter Rührung. „Der Himmel wird Dich lohnen, damit die Bürde Deines Opfers nicht allzuschwer auf Dir lastet".

„Ich werde sie mit Anstand zu tragen wissen!" erwiderte Elisabeth, und in den zierlichen Grübchen ihrer Wangen zuckte ein schelmisches Lachen. Hastig umarmte sie die Mutter und eilte aus dem Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)